

DAZ

Die etwas andere Zeitung

Jahresbericht der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Eichstätt
September 2024 33. Ausgabe kostenlos



Diözesanverband Eichstätt
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

The logo for the Diözesanverband Eichstätt, featuring a blue cross-like symbol to the left of the lowercase letters 'dpsg' in a bold, blue font.

Das Herz Bayerns!



Vorwort

Liebe Leser*in,

wie du später nochmals lesen wirst, ist vor einem Jahr unser Diözesanbüro umgezogen. Warum wir das hier schon berichten? Beim Kisten packen ist uns eine alte DAZ aus dem Jahr 1999 in die Hände gefallen. Sofort waren wir ganz vertieft und der Umzug war erstmal unwichtig geworden. Wie war es damals? Was war anders? Was lief vor 25 Jahren besser, was schlechter? Vielleicht stellst du dir, liebe Leser*in aus dem Jahr 2049, gerade auch diese Fragen, wenn du beim nächsten Büroumzug plötzlich diese DAZ in den Händen hältst. Dann wünschen wir die viel Spaß beim Lesen und bei der Antwortsuche. Melde dich doch bei uns und erzähle uns, was du so aus unseren Berichten herausliest.

Dasselbe gilt natürlich auch für die aktuelle Leserschaft. Viel Spaß beim Lesen und schonmal Danke für eure Rückmeldungen!

Euer Diözesanvorstand
Carina und Maxi

DAZ

Die etwas andere Zeitung

Jahresbericht der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg
September 2023

32. Ausgabe

 **dpsg**

Das Herz beginnt



Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Eichstätt
kostenlos



Eichstätt

Zeitung

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Eichstätt
kostenlos



Eichstätt

Inhaltsverzeichnis

Wölflingsstufe

Referentenbericht Franziska Lechner	8
Stufenkonferenz - Barfußpfad	10
Wölflingsinformationsrunde	11
Begegnungswochenende - Experimente	12
Zeltbegegnungswochenende	13

Jungpfadfinderstufe

Referentenbericht Anna-Lena Haser	16
Stufenkonferenz - Farben aus Naturmaterial	18
Begegnungswochenende - Agententraining	19
Begegnungswochenende - Zelten im Urdonautal	20

Pfadfinderstufe

Referentenbericht Melissa Häusler	24
Referentenbericht Michael Gierl	27
Stufenkonferenz - Blumen	28
Begegnungswochenende - Wag es und greif ein	30
Begegnungswochenende - Wag dich in die Natur	31

Roverstufe

Referentenbericht Felix Koch	34
Stufenkonferenz - Kräuter	36
Wintergrillen	37

Facharbeitskreise / Stämme

Jahresbericht AK Ökologie	40
Stamm Spalt - Zeltlager in England	41
Stamm Horsadal - Rückblick Pfadfinderjahr	42
Stamm Treuchtlingen - Ein etwas anderes Jahr	44
Stamm Wendelstein - Sommerlager in der Normandie	45

Vorstand / Büro

Bericht der Diözesanvorsitzenden	48
Bericht des Diözesanvorsitzenden	52
Bericht des Diözesankuraten	56
Bericht aus dem Diözesanbüro	60

Wölflinge



Franziska Lechner
Referentin



Christina Schütz
Mitglied



Paula Haser
Mitglied



Tom Kirhdörfer
Mitglied



Robin Eigel
Schnuppermitglied



Referentenbericht Franziska Lechner

Im Herbst 2023 wurde ich für drei weitere Jahre als Wölflings-Referentin berufen. Vielen Dank an dieser Stelle für das Vertrauen der Stämme und die Unterstützung des Diözesanvorstands.

Wölflings-Bayernlager:

Die erste Hälfte des neuen Schuljahres war geprägt von den Nachwirkungen des Wölflings-Bayernlagers. Es war ein fantastisches Lager und wir waren alle sehr zufrieden damit. Vor allem die Begeisterung der Kinder war Dank genug. Dennoch haben sich danach einige Auswirkungen bemerkbar gemacht. Die Vorbereitung des Lagers war anstrengend und hat viel Zeit in Anspruch genommen. Dies hat sowohl meine Leistungen in der Uni als auch mein Privatleben beeinflusst, weshalb ich direkt nach dem Lager erstmal eine Pause gebraucht habe. Dabei stellte ich leider fest, dass das Wölflings-Bayernlager nicht nur Energie, sondern auch in gewisser Weise Motivation gezogen hatte.

Die Arbeit war mit dem Lager allerdings nicht beendet. Anschließend musste mit der Abrechnung und der Beantragung der Zuschüsse weitergemacht werden, parallel zu den üblichen Veranstaltungen, die jeden Herbst anstehen. Außerdem fand im November noch das Reflexionswochenende für das Vorbereitungsteam des Bayernlagers statt. Das Thema Finanzen und Zuschüsse konnte schließlich erst Ende Mai abgeschlossen werden, wobei auch zum aktuellen Zeitpunkt (Ende Juli) die letzten Besprechungen noch nicht stattgefunden haben.

Insgesamt kann ich aber nur nochmal betonen, dass das Wölflings-Bayernlager nicht nur ein tolles Lager, sondern auch eine spannende Erfahrung für mich war, die auch viel Spaß gemacht hat.

Bundesebene:

Im September war die Buko XXL, bei der die Stufenvertretungen aus ganz Deutschland anwesend waren. Es war wirklich schön, so viele neue, aber auch bekannte Gesichter zu sehen und sich auszutauschen. An diesem Wochenende wurde ich außerdem für die Bundesversammlung 2024 als Vertretung der Wölflingsstufe delegiert.

Diese fand im Mai statt. Es war eine wirklich interessante Veranstaltung und es war spannend zum ersten Mal eine ganz andere Ebene kennenzulernen. Sie war allerdings auch sehr zeitintensiv und anstrengend. Ich bin froh, diese Erfahrung gemacht zu haben, die direkte Arbeit auf Stammes- und Diözesanebene mit Kindern und Jugendlichen gefällt mir aber dennoch besser.

Stämme & Aktionen:

Wir haben in diesem Jahr als Arbeitskreis einige Veranstaltungen auf die Beine stellen können. Hier gibt es einige Stämme, die fast immer dabei sind, was uns natürlich sehr freut. Die Begegnungswochenenden (BeWos) wären ohne die Hilfe und Kreativität der Leitenden kaum stemmbar. Vielen Dank an euch an dieser Stelle!

Dennoch haben wir festgestellt, dass wir zu einigen Stämmen kaum bis gar keinen Kontakt haben. Dies würden wir gerne ändern, weshalb wir für Tipps dankbar sind, wie wir dies verbessern könnten.

Diözesanlager 2025:

Für das Diözesanlager 2025 bin ich gemeinsam mit Carina und Jonas in der Lagerleitung. Ich bin gespannt auf die neue Herausforderung und freue mich über die konstruktive Zusammenarbeit.

Als Lagerleitung alleine ist es jedoch schwierig ein Lager auf die Beine zu stellen. Wir suchen dringend mehr Beteiligung und Unterstützung – sowohl aus der erweiterten Diözesanleitung als auch von den Stämmen. Das Lager wurde gemeinsam in der Diözesanversammlung 2023 beschlossen, für die Durchführung fehlen aber noch eine Menge helfende Hände.

Ich denke, dass dies eine gute Chance ist, ein tolles Lager für viele Kinder, Jugendliche und Leitende auf die Beine zu stellen und hoffe, dass sich uns noch genug Menschen anschließen, um dies möglich zu machen.

Arbeitskreis:

Aktuell sind weiterhin Tom, Paula, Chrissi und ich im Wölflingsarbeitskreis. Außerdem konnten wir im vergangenen Herbst Robin als Schnuppermitglied für uns gewinnen. Herzlich willkommen!

Vielen Dank an dieser Stelle euch allen für die konstruktive Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung! Es macht immer wieder Spaß mit euch kreative Aktionen und Veranstaltungen zu planen und durchzuführen und ich freue mich auch weiterhin mit euch zusammenarbeiten zu dürfen.

Natürlich freuen wir uns immer über Zuwachs. Wenn ihr euch die Arbeit im Wölflingsarbeitskreis einmal anschauen wollt, meldet euch einfach bei uns. Wir freuen uns auf euch!

Franziska Lechner
Referentin Wölflingsstufe



Stufenkonferenz - Barfußpfad

Unter dem Motto „Natur Pur“ lud die erweiterte Diözesanleitung im vergangenen Herbst zur Stufenkonferenz (StuKo) in das Jugendhaus Schloss Pfünz. Der Wölflingsarbeitskreis wollte sich in diesem Rahmen mit dem Bereich der Sinne beschäftigen – genauer dem Tastsinn.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden bauten wir einen Barfußpfad bestehend aus mehreren transportablen Modulen. Zunächst durften die Teilnehmenden die Materialien selbst mit verbundenen Augen erfühlen. Anschließend ging es zum praktischen Teil über und wir bauten aus Brettern und Holzlatten rechteckige Module, in denen die verschiedenen Materialien befestigt wurden.

Am Sonntag erfolgte dann in den Stufen die eigentliche Stufenkonferenz, bei der die Leitenden aus ihren Stämmen und den dort stattgefundenen Aktionen berichteten. Zudem wurden die Delegierten für die Diözesanversammlung gewählt. Der Wölflingsarbeitskreis berichtete von den Aktionen des vergangenen Jahres – besonders ausführlich vom Wölflings-Bayernlager. Außerdem wurde Franziska von den anwesenden Leitenden für drei weitere Jahre als Referentin votiert.

Es hat Spaß gemacht mit wenigen, dafür aber hoch motivierten Teilnehmenden den Barfußpfad zu bauen. Alle hatten viel Spaß daran ihre eigene Aufgabe zu suchen und sich dabei mehr im kreativen oder mehr im handwerklichen Bereich auszutoben. An dieser Stelle auch der Hinweis: Wer sich für die Barfußpfad-Module interessiert, kann sie gerne im Diözesanbüro ausleihen.

Wir würden uns freuen, wenn wir in Zukunft mit noch mehr Wölflings-Leitenden auf der StuKo in Austausch treten können und freuen uns auf das nächste Mal!

Franziska Lechner
Referentin Wölflingsstufe



Wölflingsinformationsrunde

Wie jedes Jahr war die Wölflingsinformationsrunde (das WIR-Treffen) in verschiedene Themenbereiche aufgliedert. Im Vordergrund steht dabei aber immer der gemeinsame Austausch unter den Stämmen sowie dem Arbeitskreis. Dieses Jahr stand das WIR-Treffen unter dem Motto „Spiel, Spaß und Spannung“. Zunächst wurde in einem Theorieteil alles Wichtige erläutert und überlegt, wie dieses Thema kindgerecht ausgearbeitet werden kann, um zum Beispiel eine Gruppenstunde zu gestalten.

Außerdem wurde gemeinsam mit allen Leitenden das kommende Zelt-Begegnungswochenende geplant. Nach dem theoretischen Teil ging es am Nachmittag in den Trampolinpark in Nürnberg. Dabei konnten sich alle richtig austoben.

Die Leitenden konnten viele Ideen zur Umsetzung in ihren Gruppenstunden mitnehmen.

Wir freuen uns auf die nächsten wötastischen Aktionen!

Tom Kirchdörfer

Mitglied Wölflingsarbeitskreis



Begegnungswochenende - Experimente

Ein experimentelles Abenteuer erwartete die Wölflinge dieses Herbst-Begegnungswochenende (24.-26.11.2023), denn wir tauchten ein in die Welt der Wissenschaft. Mit strahlenden Augen und voller Vorfreude bezogen dieses Jahr Kinder aus Eichstätt und Weißenburg ihre Zimmer im Jugendhaus am Osterberg, bereit ihre Forschungsreise zu starten. Mit einer Bastelaktion stimmten wir uns auf das Wochenende unter dem Motto „Experimente“ ein, denn ein Wissenschaftler braucht eine Schutzbrille und ein Namensschild, das ihn als solchen ausweist. Nicht unenstdeckt blieben natürlich auch die Düfte aus der Küche, mit der unser Spitzenküchenteam die Kinder verzauberte.

Energiegeladen wurde am Samstag in der Morgenrunde in den Tag gestartet. Danach ging es darum, die Welt der Wissenschaft mit verschiedenen Experimenten zu entdecken. Trotz frostigen Wetters erkundeten die Wölflinge, was eine nicht-newtonsche Flüssigkeit ist und das Geheimnis hinter kinetischem Sand. Mit leeren Colaflaschen wurden bunte Raketen gebastelt, die am Samstagnachmittag in hohen Bogen über den Osterberg flogen. Mit Kartoffeln versuchten die Wölflinge ein Lämpchen zum Leuchten zu bringen und lernten den Stromkreis kennen. Doch auch das Wasser durfte nicht fehlen: mit verschiedenen Gefäßen fanden die Kinder heraus, ob das optisch trügerische Volumen nun wirklich größer war. Abends gab es ein kleines Lagerfeuer, bis alle trotz der Flammen durchgefroren waren. Begleitet von einer Traumreise glitten die Wissenschaftler abends voller neuer Erkenntnisse in den Schlaf.

Viele kleine Hände reflektierten am nächsten Tag ihr Wochenende und halfen, das Haus kurzerhand wieder auf Vordermann zu bringen. Dieses Wochenende war wahrlich experimentell. Vielen Dank an die LeiterInnen für ihre tatkräftige Unterstützung und ganz besonders unserem Küchenteam für die kulinarische Vielfalt!

Wir freuen uns schon auf das nächste wötastische Abenteuer!

Paula Haser

Mitglied Wölflingsarbeitskreis



Zeltbegegnungswochenende

Am Wochenende vom 3.-5. Mai hatte das Warten ein Ende und es durften endlich wieder die Zelte für eine Wölflingsaktion aufgeschlagen werden. Am Freitagabend reisten die Kinder aus mehreren Stämmen zum Pfadfinderzeltplatz am Altmühlsee an. Gemeinsam wurden alle Zelte aufgebaut und anschließend das leckere Abendessen verschlungen. Am nächsten Morgen folgte direkt nach dem Aufstehen der Einstieg in das Programm „Rund um die griechische Mythologie“. Nachdem sich die griechischen Götter wieder einmal gestritten hatten, war ihre Mutter Hera spurlos verschwunden. Um die Gunst ihrer Mutter wieder zurückzugewinnen wollten die Götter nicht nur nett zueinander sein, sondern auch die Kinder in ihren Künsten ausbilden. Gesagt getan. In diversen Workshops erlernten die Kinder die verschiedenen Fähigkeiten wie Bogenschießen oder Spuren lesen. Das Wetter hielt und sogar die Sonne kam ein wenig heraus. Am späten Nachmittag durften die Kinder noch eine Weile auf dem Spielplatz toben. Nach dem Abendessen wurde eine geheime Spur entdeckt. Ist Hera etwa zurückgekehrt? Eifrig sammelten sich alle Wölflinge, wappneten sich mit Fackeln und Taschenlampen und folgten der Spur. Siehe da, Hera wartete auf einer versteckten Lichtung auf die Kinder. Sie bedankte sich bei den fleißigen Wölflingen dafür, dass ihre Götter nun wieder wissen, was Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft bedeutet und belohnte die Kinder mit einem kleinen Schatz. Der Abend wurde dann noch gemeinsam am Lagerfeuer verbracht. Am nächsten Morgen herrschte schon ab dem Frühstück Aufbruchstimmung. Alle Zelte mussten wieder abgebaut und eingepackt werden. Jeder half kräftig mit. Gegen Mittag folgte dann die Verabschiedung und allen war klar: Wir sehen uns wieder - Auf dem nächsten Wölflingsevent!

Christina Schütz
Mitglied Wölflingsarbeitskreis



Jungpfadfinder



Anna-Lena Haser
Referentin



Heiko Brons
Mitglied



Nadja Weidner
Mitglied



Nicolina Modi
Schnuppermitglied



Referentenbericht Anna-Lena Haser

Wieder ist ein Jahr vergangen und wieder sitze ich hier und lasse das vergangene Jahr Revue passieren... in meinem Kopf hat sich ein Ohrwurm eingeschlichen... „Laurentia, liebe Laurentia mein, wann werden wir wieder beisammen sein?...“ (in Gedanken mache ich die Kniebeugen natürlich mit...)

Ja, wann werden wir wieder beisammen sein? Die nächste Veranstaltung wird die Stufenkonferenz (StuKo) sein, so wie im Jahr davor und im Jahr davor – wie jedes Jahr. Und trotzdem stelle ich mir die Frage dieses Jahr ganz bewusst: Wann werden WIR wieder beisammen sein? Genau genommen ist das eine Frage, die mich als Referentin das ganze Jahr begleitet hat. Beginnen wir mit der Stufenkonferenz im letzten Herbst: da die Rückmeldungen zum neuen Konzept eigentlich durchweg positiv waren, fand die StuKo auch dieses Jahr mit stufenübergreifenden Workshops statt. In der Jungpfadfinder-Stufe (Jupfi-Stufe) beschäftigten wir uns dieses Jahr mit dem Thema „Natur-Farben“ – gemeinsam stellten wir unsere eigenen Malfarben her. Der Workshop war sehr gut besucht und wir hatten jede Menge Spaß beim Farbstoff-Extrahieren, Farben-Mischen und natürlich beim Malen. Die Teilnehmerzahlen waren in diesem Jahr deutlich besser als in vergangenen Jahren, was uns natürlich sehr freute. Doch spätestens im Konferenzteil am Sonntag standen wir mal wieder vor einem altbekannten Problem: wir hatten zwar mehr Teilnehmende als in den letzten Jahren, doch war trotzdem nur ein kleiner Bruchteil der Stämme unseres Diözesanverbandes vertreten. Das stellt uns schon seit einigen Jahren vor große Probleme beispielsweise bei der Wahl der Delegierten für die Diözesanversammlung! Die StuKo bietet gerade den StufenleiterInnen eine einmalige Gelegenheit mit anderen LeiterInnen in Kontakt zu treten, sich austauschen zu können, neue Ideen zu bekommen und aktiv an der Jahresplanung teilzuhaben. Nutzt diese Chance!

Das Herbstbegegnungswochenende (Herbst-BeWo) stellte uns diesmal vor ganz neue Herausforderungen. Dieses Jahr waren wir mit den Jupfis in Ensfeld, ein bekanntermaßen eher kleines Jugendhaus. Daher waren wir diesmal gezwungen die Einladung zu begrenzen. In kleiner Runde verbrachten wir ein tolles Agenten-Wochenende. Mit dem Herbst-BeWo stieß Nicolina zu unserem Arbeitskreis (AK) und bringt seitdem als Schnuppermitglied viele neue Ideen und einen frischen Wind in unsere Gruppe.

Für das Frühjahrs-BeWo hatten wir diese Einschränkungen nicht, da wir uns einen ganz neuen Zeltplatz bei Wellheim ausgesucht hatten. Doch leider waren die Anmeldungen der Stämme dieses Jahr sehr gering, so dass wir am Ende nur mit zwei Gruppen (Neumarkt und Ingolstadt Münsterritter) unterwegs waren. Trotz der geringen Zahl hatten wir alle eine superschöne Zeit miteinander – die Stimmung dieses Wochenendes war mega! Und trotzdem hoffen wir, dass wir auf dem nächsten BeWo wieder mehr Stämme begrüßen dürfen.

Und auch in der erweiterten Diözesanleitung (eDL) bot sich leider immer wieder ein ähnliches Bild: in mehreren Stufen sind Referenten-Stellen unbesetzt (und das zum Teil seit Jahren) und es bleibt schwierig Leute zu finden, die diese Verantwortung übernehmen wollen. Auch unsere Sitzungen und Veranstaltungen waren in letzter Zeit schwach besucht – sei es die „normale“ eDL-Sitzung, das StaVoeDL, die „1,2 sei dabei“, die Einweihung der neuen Jugendstelle oder die Vorbereitung des anstehenden Diözesanlagers. Auch als eDL müssen wir uns mal ernsthaft die Frage stellen: „Wann werden wir wieder beisammen sein?“

Und trotzdem freue ich mich auf das kommende Jahr, denn es wird wieder viele tolle Möglichkeiten geben „beisammen zu sein“: da wären natürlich zunächst (wie jedes Jahr) die StuKo und die BeWos, auf denen wir hoffentlich viele von euch begrüßen dürfen. Besonders freue ich mich aber auf das Diözesanlager im Sommer, das sicher viele blaue Abenteuer für unsere Jupfis bereithalten wird.

Zuletzt bleibt mir nur noch DANKE zu sagen, danke an alle LeiterInnen, die das ganze Jahr über ihr Bestes geben; danke an Heiko, Nadja und Nicolina für eure tollen Ideen, eure Zuverlässigkeit, eure Unterstützung – ich hoffe, dass auch wir als AK im neuen Jahr viele Gelegenheiten haben „beisammen zu sein“.

„Wann werden wir wieder beisammen sein?“ So oft wie möglich – spätestens aber auf dem Diözesanlager 2025!

Anna-Lena Haser
Referentin Jungpfadfinderstufe



Stufenkonferenz - Farben aus Naturmaterial

Nach den vielen positiven Rückmeldungen im letzten Jahr, fand die Stufenkonferenz (StuKo) auch in diesem Jahr zum Teil wieder stufenübergreifend statt. Unter dem Thema „Natur pur“ boten die Stufenarbeitskreise (AK) offene Workshops an, unter denen die Teilnehmenden je nach Interesse zwei Angebote wählen durften. In der Jungpfadfinder-Stufe (Jupfi-Stufe) probierten wir uns gemeinsam an einer umweltfreundlichen Herstellung von Malfarben aus Pflanzenprodukten. Die Teilnehmenden lernten, wie sie aus verschiedenen Pflanzenprodukten wie Gemüse, Obst und Blumen natürliche Farbstoffe gewinnen können. Gemeinsam probierten wir verschiedene Techniken zur Extraktion der Farbstoffe aus und stellten so sehr erfolgreich unsere eigenen Malfarben her, die natürlich auch gleich in kleinen Kunstprojekten ausprobiert wurden. Die meisten waren sehr positiv überrascht, wie viele verschiedene und durchaus kräftige Farben man durch relative einfache Extraktionswege erhalten kann und alle hatten sichtlich viel Spaß dabei, immer wieder neue Farben zu mischen. Ob über köchelnden Pflanzenresten oder am großen Maltisch, während des ganzen Workshops kamen die LeiterInnen miteinander in regen Austausch. Insgesamt war der Workshop eine inspirierende Erfahrung, die den Teilnehmenden nicht nur ermöglichte, ihre kreativen Fähigkeiten zu erweitern, sondern auch gleichzeitig Ideen für zukünftige Gruppenstunden und Projekte lieferte und für uns als Arbeitskreis damit ein voller Erfolg!

Sonntagvormittag trafen wir uns dann schließlich stufenintern mit den anwesenden Jupfi-LeiterInnen zum offiziellen Konferenzteil. Wie jedes Jahr ging es nach einer kurzen Diskussion der Jahresberichte um die Wahl der Delegierten für die Diözesanversammlung (DV). Und wie bereits in den vergangenen Jahren fiel uns dieser Punkt besonders schwer – zwar war unser Workshop dieses Jahr sehr gut besucht, doch waren in der Konferenz wieder einmal nur wenige Stämme vertreten. Wie auch in den letzten Jahren konnten wir mit Mühe und Not drei Delegierte finden, über die Liste der Ersatzdelegierten wollen wir hier mal gar nicht reden. Die StuKo ist die Möglichkeit für uns gemeinsam mit euch LeiterInnen das vergangene Jahr zu reflektieren, neue Jupfi-LeiterInnen kennenzulernen und das kommende Jahr zu planen und was noch viel wichtiger ist: sie ist eure Chance euch aktiv ins Verbandsleben einzubringen. Wir würden uns sehr freuen, wenn auf der nächsten StuKo mehr Jupfi-LeiterInnen diese Chance auch nutzen würden.

*Anna-Lena Haser
Referentin Jungpfadfinderstufe*



Begegnungswochenende - Agententraining

Auch dieses Jahr gab es in der Jungpfadfinderstufe (Jupfis) wieder ein Herbstbegegnungswochenende (BeWo). Da wir dieses Mal nicht eines der großen Jugendhäuser zur Verfügung hatten und entsprechend mit den Schlafkapazitäten haushalten mussten, haben wir im Vorfeld verschiedene Stämme angefragt, ob sie teilnehmen wollen und können. Wir werden es in Zukunft versuchen gerecht zu halten, so dass nicht immer die gleichen Stämme mit in das Haus-BeWo kommen können.

Die Jupfis aus den beiden eingeladenen Stämmen konnten sich einem Agententraining unterziehen. Ziel war es die Namensliste der Undercoveragenten zu finden, bevor sie an die Öffentlichkeit geht.

Der Freitag begann mit der Einführung in das Problem und Thema. Damit die neu angehenden Agenten sich erst einmal untereinander kennen lernen konnten und wussten, mit wem sie es zu tun haben, wurde mit einem Kennenlernspiel begonnen. Und für den Fall, dass man seinen eigenen Namen oder den des gegenüber vergessen hat, gab es die Möglichkeit Namensschilder zu basteln und die Informationen in den Agentenausweis einzutragen.

Nachdem sich nun alle kannten und etwas gegessen hatten, war es auch schon Zeit schlafen zu gehen, um ausgeruht und fit in den nächsten Tag zu starten, denn es stand ein anspruchsvolles Programm an.

Am Vormittag mussten die angehenden Agenten auf Stand gebracht werden. So lernten sie in Workshops unter anderem, wie man geheime Nachrichten versenden kann und versuchten sich an Geschicklichkeit im Teebeutelweitwurf und Eierlauf. Da ein Agent auch überall auf der Welt eingesetzt werden kann, durfte natürlich auch Länderwissen nicht fehlen, das mit einem Puzzle gelernt und getestet wurde.

Nach dem Mittagessen war es dann aber so weit. Das Wissen musste angewandt werden. Überall im Haus hatten sich die Leiter und das Küchenteam in verschiedenen Rollen verteilt. Es war nun an den Teilnehmern herauszufinden, was jeder braucht und bei wem man es bekommen kann, um den Schlüssel zu finden, der den Koffer mit den Namen öffnet. Hierfür war gutes Zuhören gefragt und natürlich mussten auch die richtigen Fragen gestellt werden. Doch die Jupfis waren erfolgreich und am Abend konnte der Schlüssel zusammen mit dem Hinweis geborgen werden, wo die Liste versteckt ist. Doch um den Koffer zu finden, mussten alle noch bis Sonnenaufgang warten.

Der nächste Morgen kam schnell und direkt nach dem Frühstück ging man frisch gestärkt auf die Suche. Der Schatten des Kirchturms sollte Aufklärung bieten und tatsächlich konnte man mit dessen Hilfe auch den Koffer und so auch die sehnsüchtig gesuchten Namen finden und zurückgeben.

Die Mission war ein voller Erfolg und die bestehenden Agenten wurden nicht aufgedeckt.

Wie üblich bleibt mir zum Schluss nur Danke zu sagen. Danke an alle Teilnehmer, die mitgefahren sind und vor allem an die mitgekommenen Jupfileiter. Wie bei uns mittlerweile schon fast üblich, wurden ihnen Workshops und Geländespielen zugewiesen und die haben sie hervorragend ausgefüllt und mitgearbeitet. Und natürlich Danke an die Küche. Auf euch war wie immer Verlass und das Essen war, auch wie immer, super.

Heiko Brons

Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis

Begegnungswochenende - Zelten im Urdonautal

Das erste Begegnungswochenende in 2024 stand im Mai vor der Tür und stand ganz im Zeichen der Ritter. Vom 03.05. - 05.05.2024 trafen sich die JungpfadfinderInnen (Jupfis) auf einem, für uns neuen, Zeltplatz in Wellheim.

An dem Wochenende nahmen 17 Jungpfadfinder und Jungpfadfinderinnen aus zwei Stämmen teil. Mit einem etwas ungemütlichen, aber trockenen Wetter starteten wir nach der Ankunft mit einer kurzen Kennenlernrunde in unser gemeinsames Wochenende und bauten anschließend zusammen die Zelte auf. Nach dieser Herausforderung gab es Abendessen und der Abend wurde mit einem Zusammensein am Lagerfeuer und Gitarrenmusik beendet, was bei uns allen für eine stimmungsvolle und entspannte Atmosphäre sorgte.

Am Samstagfrüh starteten wir nach dem Frühstück mit einer ritterlichen Morgenrunde in einen sonnigen Tag. Direkt nach dem Frühstück wurde das Lagerfeuer wieder entzündet und die Kinder konnten Teller und Löffel aus Holz schnitzen und mit der Kohle aus dem Feuer ihre Löffel ausbrennen. Ganz besonders beliebt war das Löten und das Eibold-Brandeisen, womit viele Holzteller verziert wurden. Beim gemeinsamen Schnitzen und Handwerken entstanden viele angeregte Gespräche.

Dadurch, dass die Stimmung dabei sehr entspannt und besonnen, sowohl unter den Jupfis als auch unter den LeiterInnen und Arbeitskreis-Mitgliedern, war, wurde das Programm kurzerhand auf den Nachmittag ausgedehnt. Auch in der Mittagspause waren alle weiterhin begeistert bei der Sache und es wurde fleißig geschnitzt, geschliffen und gewerkelt. Viele Kinder schnitzten sogar noch ein bis zwei weitere Löffel.

Am späten Nachmittag begann dann das „Knappen-Training“, bei dem die JungpfadfinderInnen ihre Fähigkeiten bei verschiedenen Aktivitäten unter Beweis stellen konnten. Sie konnten zwischen verschiedenen Aktivitäten wie Ringe werfen, mit der Steinschleuder Dosen abwerfen oder Bogenschießen wählen.

Nach dem Abendessen, das aus einem ritterlich selbst zusammengestellten Döner bestand, brachen wir in der Dämmerung alle zu einer abenteuerlichen Nachtwanderung auf, die von einer spannenden Ritter-Geschichte begleitet wurde. Nach einem Teil des Weges trennte sich die Gruppe und während einige zum Zeltplatz zurückkehrten, bahnten sich andere einen dunklen, steilen und unbekanntem Weg zurück. Als dann alle wieder am Lagerfeuer vereint waren, wartete noch der Rest der Geschichte auf uns. Anschließend fielen alle von den Erlebnissen des Tages müde in ihren Schlafsack. Am Sonntagmorgen wurden schnell die Zelte abgebaut, da Regen angekündigt war. Nach dem Abbau gab es eine Morgenrunde, der Platz wurde aufgeräumt und gemeinsam reflektiert.

Die entspannte Stimmung, das tolle Wetter und der großartige Lagerplatz trugen dazu bei, dass alle viel Spaß hatten. Insgesamt war das ritterliche Wochenende ein schönes Erlebnis, und die Vorfreude auf das nächste Treffen ist bereits groß.

Nadja Weidner

Mitglied Jungpfadfinderarbeitskreis



Pfadfinder



Melissa Häusler
Referentin



Michael Gierl
Referent



Alexander Düring
Mitglied



Lukas Schüle
Mitglied



Celine Zimmerer
Mitglied



Magdalena Hirschfelder
Mitglied



Marlene Krug
Schnuppermitglied



Agnes Schönauer
Schnuppermitglied



Sebastian Hoffmann
Schnuppermitglied



Referentenbericht Melissa Häusler

#nieohneingrünsteam

Zum sechsten Mal sitze ich nun hier und schreibe meinen Referentenbericht. Es fällt mir schwer die richtigen Worte zu fassen, da das letzte Jahr ganz anders verlief als ich/wir uns das vorgestellt hatten. Einen Tag vor unserer jährlichen Arbeitskreis-Klausur entschied Michi sehr plötzlich den Pfadfinderarbeitskreis (Pfadi-AK) als Referent zu verlassen und in den Bundesarbeitskreis zu gehen. Mit seiner Entscheidung an sich hatten wir kein Problem, doch die Art und Weise wie, war für uns eine große Enttäuschung. „Das ist so, als ob jemand einfach einen Tag vor einem Wellness Urlaub per SMS Schluss macht – am Valentinstag.“ Zu diesem Vergleich kamen wir an unserer AK-Klausur vom 15.02-17.02.2024, als wir über die Art und Weise gesprochen hatten - ich finde den Vergleich sehr passend.

Nun mussten wir schauen, wie es im Pfadi-AK weitergeht, denn es war klar, dass ich mein Amt nicht verlängern werde. Alex und Lukas sind gedanklich näher am Aufhören als am Referentenposten. Celine hat sich aus persönlichen Gründen eine Pfadi-AK-Pause gewünscht. Magda ist nun endlich vollwertiges Pfadi-AK Mitglied und dann haben wir mit Agnes, Basti und Marlene noch wundervolle neue Schnuppermitglieder. Vielleicht findet sich noch jemand der gerne den Referentenposten übernehmen möchte, ich denke aber, dass dieses Team nicht zwingend einen Referenten braucht. Dieses grüne Team ist etwas ganz besonderes und es machte mir riesig Spaß mit ihnen zu arbeiten. Mir fällt es schwer loszulassen, doch die Zeit ist gekommen mich zu verabschieden.

#wertschätzung

Ein letztes Mal starte ich mit unserer Standarddanksagung ;-)

@alle: Danke, dass ihr ein Teil des vergangenen Pfadfinderjahres wart, ihr habt dieses zu etwas ganz Besonderem gemacht. Ohne euch, wäre dieses Pfadfinderjahr nicht das geworden, was es ist.

@erweitertediözesanleitung: In den letzten Jahren durfte ich viele von euch kennenlernen und mit euch gemeinsam unvergessliche Momente erleben. Ob bei Lagerfeuern, Wanderungen oder gemeinsamen Projekten, wir haben immer zusammengehalten und sind als eDL gewachsen.

@Pfadi-AK: Ich bin stolz darauf, dass ich euch als Referentin unterstützen und fördern durfte. Eure Ideen, euer Engagement und eure Begeisterung haben mich immer wieder aufs Neue inspiriert und motiviert. Zusammen haben wir viel erreicht und ich bin mir sicher, dass ihr auch in Zukunft Großes bewirken werdet.

#NaturPur

Der Pfadi-AK ist dafür bekannt, dass Schnuppermitglieder ins kalte Wasser geworfen werden. Bei der Stufenkonferenz 2023 ging es diesmal fast nach hinten los. Ich selbst konnte leider nicht dabei sein und so waren Agnes und Michi die erste Zeit auf sich allein gestellt, bis Sie Unterstützung von Lukas und Marlene bekommen haben. Bei der Durchführung der Stufenkonferenz lief einiges intern schief und ich bin froh, dass Agnes und Marlene sich davon nicht haben abschrecken lassen.

#Wagesundgreifein

„Zeig Zivilcourage“ – so das Motto des Herbstbegegnungswochenendes 2023.

Was versteht man unter Zivilcourage? Wie kann ich Gefahrensituationen richtig einschätzen und entsprechend handeln? Was ist Mobbing und was kann ich dagegen tun? Wo ist meine Grenze und wie respektiere ich die der anderen? Bei diesem Begegnungswochenende haben wir uns auf einem ganz schmalen Grat begeben und wurden dafür belohnt es gewagt zu haben. Es waren viele Teilnehmer dabei, die selbst schonmal „Opfer“ waren.

Umso wichtiger erschien uns es, dieses Thema noch ein wenig besser auszuarbeiten und in unseren drei-Jahres-Rhythmus aufzunehmen. Vielen Dank an die Leiter*innen, die uns bei diesem Wochenende unterstützt haben, sowie stets für Ihre Gruppenkinder da waren. Ohne euch als Vertrauenspersonen wäre das Wochenende nur halb so gut geworden.

#BegegnungswochenendePfadis

Wir wollten es mal wieder ganz klassisch machen und einfach Pfadfinder sein. Nachdem wir nach der letzten Diözesanversammlung die Rückmeldung von einigen Stämmen bekommen hatten, dass es sich nicht lohnt für ein Wochenende ein Zelt aufzubauen, haben wir uns dazu entschlossen ins Walderlebniszentrum Schernfeld zu fahren, den hier stehen Holzhütten als Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Leider sind genau diese Stämme nicht mitgefahren. Dennoch war es schön, einfach mal wieder ein Wochenende so richtig Pfadfinder zu sein.

#pfadisforfuture (#backtothefuture)

Auch wenn diese „Rubrik“ eigentlich „Pfadis for Future“ heißt, möchte ich eine kurze Zeitreise mit euch machen. 2000 habe ich offiziell meine Pfadfinderkarriere als kleiner Wölfling begonnen und seitdem schlägt mein Herz im Pfadfindertakt. 2010 begann meine erste Zeit auf Diözesanebene im Jupfi-Arbeitskreis. 2012 brauchte mich mein Stamm und ich habe immer gesagt „Stamm vor Diözese“. Somit war ich von 2012-2015 Stammesvorstand im Stamm Neumarkt. 2015 habe ich dort mein Amt niedergelegt und bin nach München gezogen. Diese Situation nutzte Patrick Deisel eiskalt aus und fragte mich an der Stufenkonferenz 2015, ob ich in den Pfadi-AK kommen möchte. Da ich nicht konkret „Nein“ gesagt habe, sondern eher „Lass mich mal in München ankommen und dann schauen wir weiter“ stand ich an der Diözesanversammlung 2015 plötzlich als Schnuppermitglied im Pfadi-AK fest. Danke Paddl, dass du das für mich einfach beschlossen hast. 2015-2018 war ich somit Teil des Pfadi-AKs. 2018 wurde ich als Referentin votiert und 2024 lege ich nun mein Amt nieder.



Meine Zeit bei der DPSG hat mich persönlich bereichert und mir wertvolle Erfahrungen geschenkt. Die zahlreichen Zeltlager, 2010 mein Woodbadgekurs oder 2019 mein größtes Vorhaben: die Lagerleitung für das Diözesanlager. Ich bin dankbar für die Unterstützung, die ich von euch erhalten habe, und für die zahlreichen Freundschaften, die ich geschlossen habe. Auch wenn ich mich nun verabschiede, werde ich euch immer in meinem Herzen tragen und euch bei euren zukünftigen Abenteuern und Wagnissen unterstützen.

Ich freue mich darauf euren weiteren gemeinsamen Pfad zu verfolgen, dass sich unsere Wege immer wieder kreuzen werden, und wünsche mir, dass dieser immer voller Freude, Zusammenhalt und ein kleines bisschen Verrücktheit besteht.

DV COOL ihr seid - ich zitiere (Antrag DV Cool 2009): „ein Inbegriff von Hipp-ness, Coolness, Sexyness und Schau-dir-die-an-die-sind-so-uuuuultra-krass-mann-ness“
Behaltet all das einfach bei und „Wagt es den nächsten Schritt zu tun“.

Wir sehen uns am Diözesanlager 2025 ;-)

Melissa Häusler
Referentin Pfadfinderstufe



Referentenbericht Michael Gierl

Michael Gierl ist mit Nachricht vom 14.02.2024 von seinem Amt als Stufenreferent der Pfadfinderstufe zurückgetreten. Ein Referentenbericht für das begonnene Berichtsjahr 2023/24 liegt nicht vor. Wir danken Michi für seine langjährige und unermüdliche Arbeit im Pfadi-AK und der erweiterten Diözesanleitung sowie seine Bereitschaft - ganz im Sinne eines Pfadi-Wagnisses, als Referent Verantwortung zu übernehmen. Für die Zukunft und alle Abenteurer, die auf ihn warten, wünschen wir ihm alles Gute.

*Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender*



Stufenkonferenz - Blumen

Die Stufenkonferenz 2023 stellte den Pfadfinderarbeitskreis (Pfadi-AK) vor manche Herausforderungen. Den ersten Teil übernahmen Michi und Agnes, und so konnte Agnes als neues Schnuppermitglied gleich mal lernen, was learning by doing bedeutet. Auch Referenten wollen unterstützt werden, ob beim Aufwecken, Frühstück machen oder Workshop durchführen. Als PfadfinderIn lernt man Stärken und Schwächen von jedem/jeder zu schätzen und auszugleichen. So konnten wir einen guten und wenn auch etwas wilden Workshop mit Holz und Samenpapier für die LeiterInnen gestalten. Aber das sollte nicht die einzige Herausforderung sein. Der AK wurde nochmal von Marlene und Lukas verstärkt, jedoch war die Beteiligung der Pfadi-LeiterInnen gering, sodass es bei der sonntäglichen Wahl für die DV zu Zweifeln kam, ob sie so stattfinden kann. Zu guter Letzt kann aber ein wichtiger Erfolg verzeichnet werden: der Pfadi Koffer ist jetzt wieder geordnet.

P.S.: Dieses alte Teil und noch andere Dinge konnten wir mittlerweile hinter uns lassen.

Agnes Schönauer

Schnuppermitglied Pfadfinderarbeitskreis



Begegnungswochenende - Wag es und greif ein

Unser Begegnungswochenende der Pfadfinder-Stufe (Pfadi) im November 2023 fand, wie auch schon das ‚Liebe, Sex & Zärtlichkeit‘ Wochenende, in Fiegenstall statt. Für dieses Zusammenkommen stand alles unter dem Hut der Zivilcourage. „Wag es und greif ein“ war unser Motto. Als Pfadiarbeitskreis (Pfadi-AK) hatten wir uns vorgenommen, das Thema Mobbing mit all seinen Facetten und Schattenseiten und natürlich auch den Umgang und Handlungsmöglichkeiten im Bezug darauf mit den Jugendlichen zum Thema zu machen. Allgemein war das für alle Beteiligten definitiv kein leichtes Thema. Einige der Jugendlichen hatten selbst schon Erfahrungen mit dem Thema Mobbing gemacht, wodurch hier auch einige Emotionen an die Oberfläche kamen, jedoch gelang es so auch die Seite der „Mobber“ für das Thema zu sensibilisieren und sie zum Nachdenken anzuregen. Ein Dank geht an diesem Punkt raus an alle Leiter, welche die Kids und auch uns mit vollem Einsatz unterstützt haben.

Wir definierten auch gemeinsam, wo Mobbing anfängt, welche Formen es überhaupt gibt und wie welche Möglichkeiten es als Betroffener gibt um sich zu ‚wehren‘. Als einen größeren Programmpunkt bekamen wir am Samstagnachmittag dann noch zwei Gäste. Über Bekanntschaften des AKs luden wir uns zwei erfahrene Securitymänner dazu ein, alltags-taugliche Abwehrtechniken zu üben und diese umzusetzen. Zudem gaben sie uns einen Einblick in das Thema Zivilcourage und erzählten auch aus ihrer jahrelangen Arbeitserfahrung. Uns wurde gezeigt, wann es Sinn ergibt einzuschreiten und wann eine Situation zu kritisch ist, sodass das Beobachten und das Kontaktieren der Polizei die richtige Wahl sind. Hierbei war es sehr schön zu sehen, wie einige der Jugendlichen aus sich hinauswuchsen, Fragen stellten und ihr ehrliches Interesse zeigten.

Alles in allem war dies ein sehr gelungenes Wochenende, was auch die Abschlussreflektion der Kinder zu Tage brachte. Wir als Arbeitskreis haben aufgrund der hohen Präsenz beschlossen, dieses Überthema in unseren Jahresrhythmus aufzunehmen. Somit möchten wir immer wieder neue Jugendliche mit auf die Reise nehmen, um für das Thema Mobbing zu sensibilisieren und auf die Priorität einer gelebten Zivilcourage in der Gesellschaft aufmerksam zu machen.

*Magdalena Hirschfelder
Mitglieder Pfadfinderarbeitskreis*



Begegnungswochenende - Wag dich in die Natur

Nachdem letztes Jahr leider das Frühjahrs-Begegnungswochenende (BeWo) der Pfadistufe (Pfadis) aufgrund von Teilnehmermangel ausfallen musste, hatten wir uns für dieses Jahr etwas Neues überlegt.

Dieses Jahr ging es in das Walderlebniszentrum nach Schernfeld. Dort gab es die Möglichkeit, dass die Jugendlichen in den vorhandenen Hütten oder auch im Zelt übernachten können. Somit mussten nicht alle Stämme ihre Zelte mitnehmen und wir erhofften uns so wieder mehr Teilnehmende für das Zelt-BeWo gewinnen zu können. Mit dabei waren dann ca. 40 Pfadis aus Ingolstadt, Weißenburg, Gunzenhausen und Schwanstetten, also ein voller Erfolg. Wir starteten das Wochenende mit einer entspannten Kennenlernrunde und einem gemütlichen Lagerfeuerabend. Am nächsten Morgen ging es dann nach der Morgenrunde los mit einer kleinen Waldralley im und um das Walderlebniszentrum herum. Bei dieser durften sich die Pfadis bei verschiedenen Workshops ausprobieren und verdienten sich dabei Murmeln, die sie im weiteren Verlauf des Tages gegen Lebensmittel eintauschen konnten.

Mit diesen Lebensmitteln zauberten sich die Pfadis aufgeteilt in kleine Gruppen selbst ihr Abendessen. Nachdem alle satt waren, mussten die Pfadis bei einem Jeopardy über Nachhaltigkeit und Natur nochmal ihre Gehirnzellen anstrengen. Als kleines Abendprogramm gab es noch eine Taschenlampenschnitzeljagd und zum Ausklang des Abends eine kleine Abendrunde. Am nächsten Tag setzten sich die Pfadis nach einer erquickenden Morgenrunde in Kleingruppen zusammen und diskutierten, getreu dem Wag es Motto der Pfadistufe „Wag es dich für die Natur einzusetzen“, wie wir dies für uns selbst, die Gruppe, den Stamm und in der Diözese am besten umsetzen können.

Am Ende wurde noch fleißig gemeinsam der Platz aufgeräumt und alle Pfadis sind wieder nach Hause aufgebrochen.

Lukas Schüle

Mitglied Pfadfinderarbeitskreis



Rover



Felix Koch
Referent



Amelie Zettelmeier
Mitglied



Markus Schranz
Mitglied



Harry Kurzendorfer
Mitglied



Bastian Ferstl
Schnuppermitglied



Eichstaett
Eröver

Referentenbericht Felix Koch

Das möglicherweise verflixte letzte Jahr

Der Arbeitskreis (AK):

Personell hat sich im AK nichts verändert. Wir sind immer noch als Team von fünf Personen unterwegs und probieren die Rover*innen und die Leiter*innen so gut wie möglich in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ein tolles Team mit zu viel Elan, was manchmal ungesund für uns ist, aber Rover scheitern schöner.

Die Aktionen:

Das wird wohl ein sehr kurzer Teil meines Berichtes werden, da dieses Jahr leider kaum Aktionen stattgefunden haben. Wir hatten die Stufenkonvergenz (StuKo), die Diözesanversammlung (DV) und eine AK-Klausur. Dies soll nicht bedeuten, dass wir nicht mehr machen wollten, sondern dass dieses Jahr durch äußere Umstände einfach nicht mehr funktioniert hat. Im Frühjahr wollten wir ein BeWo im Altmühltal machen und zusammen mit einem Ranger des Naturparks etwas für den Park tun, im Rahmen der 72 Stunden Aktion. Dies mussten wir leider aufgrund von mangelnden Teilnehmern absagen. Zur Mitte des Jahres haben wir geplant, dass wir uns mit den Roverleitern treffen wollten, um einen gemeinsamen Austausch zu haben. Auch dieser Termin musste aufgrund von fehlenden Teilnehmern abgesagt werden. Trotzdem waren wir als AK nicht untätig, da es neben der Diözese noch andere Ebenen gibt. Der AK ist aktuell mit beteiligt an der Planung folgender großen Aktionen: Prisma - das Leitendenlager 2025, das Diözesanlager 2025 und das Roverbayernlager 2026. In all diesen Aktionen haben wir trotzdem unser Finger mit im Spiel und sind in unterschiedlicher Personenzahl vertreten.

Tja was bleibt da noch zu sagen. Für mich persönlich endet die Zeit als Roverreferent an der StuKo. Ob ich nochmal eine Amtszeit dranhänge, kann ich zu der Zeit, in der ich diesen Bericht schreibe, noch nicht sagen, da es noch sehr viele offene Fragen gibt. Aber die Arbeit als Pfadfinder und im AK haben mir immer sehr viel Spaß gemacht und ich werde sie nicht missen wollen.

Die Arbeit mit der erweiterten Diözesanleitung (eDL) war dieses Jahr ein gemischtes Thema für mich. Hauptsächlich, da ich an sehr vielen Terminen nicht so teilnehmen konnte, wie ich wollte. Nichtsdestotrotz arbeite ich sehr gerne mit dem Team zusammen.

Die Zukunft - was mag sie wohl bringen. Als nächstes stehen für den AK ein BeWo, ein Besuch bei den Stämmen, um die neuen Roverunden zu begrüßen und uns mal bekannt zu machen, und die Planung von zwei Großlagern an. Genug Arbeit für uns und mich persönlich. Da wünscht man sich mehr Leute, die helfen. Und die ganz große Frage: Kommt noch eine Amtszeit oder endet mein Weg in der Diözese hier. Egal, wie ich dann vor euch stehen werden - ein "Gut Pfad" und #mehrRotimAlltag.

Felix Koch

Referent Roverstufe



Stufenkonferenz - Kräuter

Wir als Roverarbeitskreis waren auf der Stufenkonferenz (StuKo) im Schloss Pfünz dieses Mal handwerklich aktiv. Es ging um Kräuter, kleine Kräuterbeete und Pesto. Das ganze Projekt war ein großer Erfolg für uns. Während der letzten Aktionen wurde sich immer mal wieder etwas Handwerkliches gewünscht und das konnten wir dieses Mal umsetzen. Harry hat seine ganze Werkstatt mitgebracht - wirkte zumindest für mich als "Stoderer" so... Es flogen die Späne und Staub, als die Makkita-Bohrer durch das Holz glitten.

Cashewkerne, Basilikum, Salz und Olivenöl waren die Zutaten für unser grünes Pesto. Übriggebliebene Kräuterpflanzen durften mit nach Hause genommen werden, um im kleinen Kräuterbeet weiterzuleben.

Falls ihr euch an dieser Stelle fragt, welcher Arbeitskreis die besten Partys schmeißt, hat die Party vom Rover Arbeitskreis auf der StuKo 2023 verpasst. In einem Untergrund-Dschungel konnten wir Franziska als unsere ehemalige Referentin nochmal ordentlich feiern.

Im Stufen-Teil hatten wir virtuellen Besuch vom Rover-Bundesarbeitskreis und haben mit den Rovern über ihre Pfadfinder- und Roveridentität gesprochen.

Markus Schranz
Mitglied Roverarbeitskreis



Wintergrillen

Wir als Roverarbeitskreis waren auf der Stufenkonferenz (StuKo) im Schloss Pfünz dieses Mal handwerklich aktiv. Es ging um Kräuter, kleine Kräuterbeete und Pesto. Das ganze Projekt war ein großer Erfolg für uns. Während der letzten Aktionen wurde sich immer mal wieder etwas Handwerkliches gewünscht und das konnten wir dieses Mal umsetzen. Harry hat seine ganze Werkstatt mitgebracht - wirkte zumindest für mich als "Stoderer" so... Es flogen die Späne und Staub, als die Makkita-Bohrer durch das Holz glitten.

Cashewkerne, Basilikum, Salz und Olivenöl waren die Zutaten für unser grünes Pesto. Übriggebliebene Kräuterpflanzen durften mit nach Hause genommen werden, um im kleinen Kräuterbeet weiterzuleben.

Falls ihr euch an dieser Stelle fragt, welcher Arbeitskreis die besten Partys schmeißt, hat die Party vom Rover Arbeitskreis auf der StuKo 2023 verpasst. In einem Untergrund-Dschungel konnten wir Franzl als unsere ehemalige Referentin nochmal ordentlich feiern.

Im Stufen-Teil hatten wir virtuellen Besuch vom Rover-Bundesarbeitskreis und haben mit den Rovern über ihre Pfadfinder- und Roveridentität gesprochen.

Bastian Ferstl

Schnuppermitglied Roverarbeitskreis



Fach/Stamm



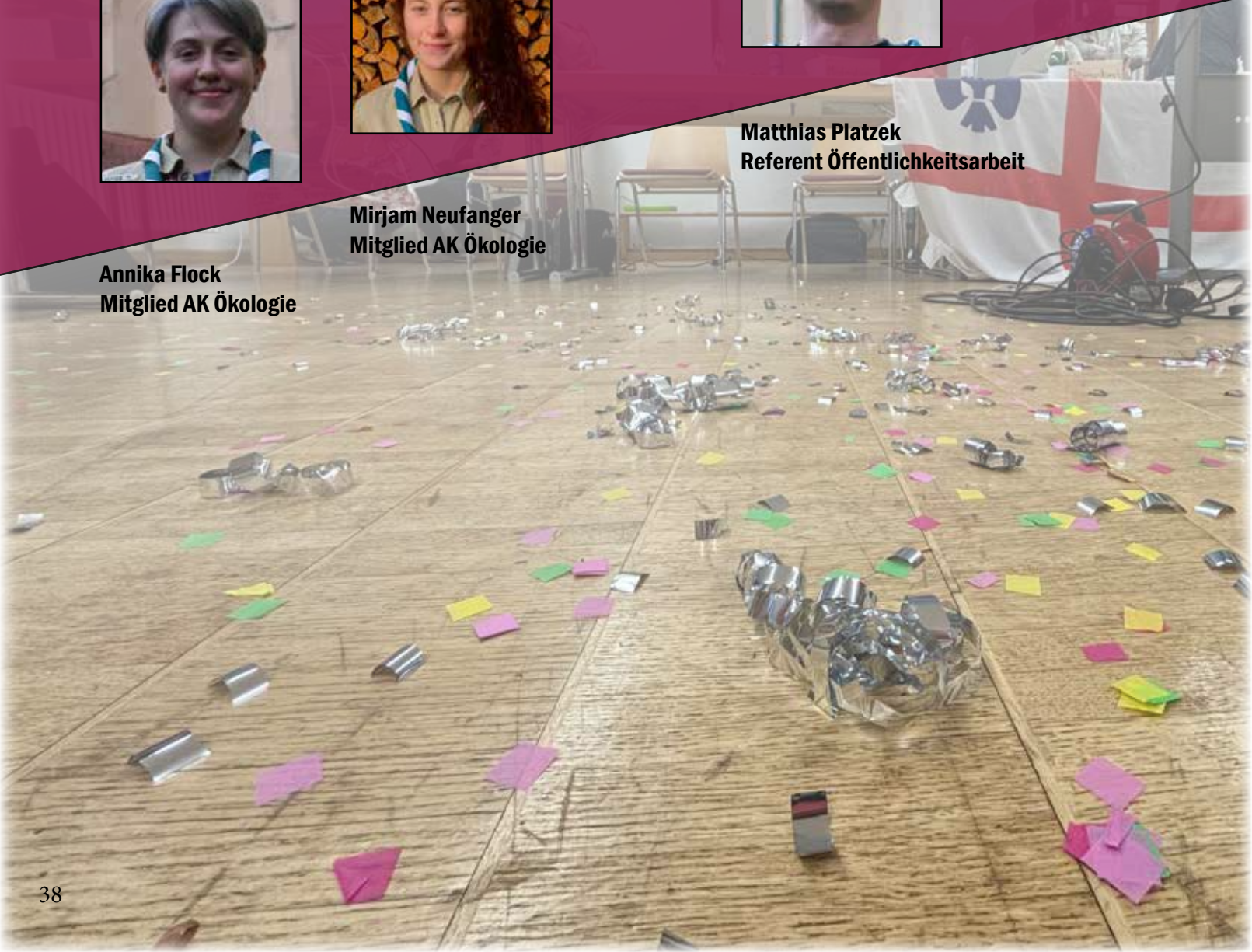
Annika Flock
Mitglied AK Ökologie



Mirjam Neufanger
Mitglied AK Ökologie



Matthias Platzek
Referent Öffentlichkeitsarbeit





Jahresbericht AK Ökologie

Das vergangene Jahr im Arbeitskreis (AK) Ökologie war von geringer Aktivität geprägt.

Im März fand ein gemeinsames Treffen statt, um die Projektidee des Öko-Euro voranzutreiben.

Bei diesem wurden vor allem Öko-Euro-Modelle anderer Diözesen unter Betracht gezogen und Details gegeneinander abgewogen.

Es stellt sich weiterhin die Frage, welche Inhalte von den Stämmen und den AKs vom AK Ökologie gewünscht werden.

Wie die Zukunft für den AK Ökologie aussieht, ist fraglich, da wir beide mit anderen Projekten und Aufgabenbereichen alle Hände voll zu tun haben.

Neue Ideen und frischer Wind sind deshalb gerne gesehen.

Ihr könnt uns darauf gerne direkt ansprechen oder bequem per Mail erreichen.

Annika Flock und Mirjam Neufanger
Arbeitskreis Ökologie



Stamm Spalt - Zeltlager in England

Ein gutes Jahr Vorbereitung für zwei unvergessliche Wochen in England. Ergebnis: Der Aufwand im Vorfeld hat sich auf alle Fälle gelohnt! In diesem Jahr fuhren wir knapp zwanzig Stunden mit dem Bus zum Essex International Jamboree. Nach einer aufregenden, ereignisreichen Woche schlugen wir unsere Zelte dann in Brentwood auf. Die Tage dort waren mit straffem Programm gefüllt, ein Highlight jagte das Nächste. Das Wetter war entgegen der Erwartungen gegenüber dem englischen Wetter sehr heiß und kaum regnerisch.

Die erste Woche verbrachten wir mit 8000 Pfadfindern aus über 40 Nationen auf einer grünen Wiese. Neben einem Village aus großen Zelten, welche ein Kino, Disco, Kaffee, etc. enthielten, gab es unzählige Aktivitäten und Attraktionen, wodurch es uns nie langweilig wurde. Angefangen mit einem extra aufgebauten Hochseilgarten über Pools mit Wasseraktivitäten wie Kanufahren, Klettern an einer 7,13m hohen Wand, Segway und Autoscooter fahren, Gruppenchallenges bis hin zu Süßigkeiten herstellen war einiges geboten. Über die Woche haben wir neue Freundschaften mit Pfadfindern aus aller Welt geknüpft und alte Freundinnen und Freunde vom Jamboree 2012 wieder getroffen. Ein großartiges Ende bot die Abschlusszeremonie mit Feuerwerk.

Nach dem Abbau und Umzug an den Thriftwood Scout Campside ging es für alle zuerst ins örtliche Schwimmbad. Den restlichen Tag fand ein Rollenspiel statt, in dem die Leiter in ihre mitgebrachten Kostüme schlüpften und die Kinder über die Zeitmaschine Gegenstände tauschen mussten. Vom Zeltplatz aus haben wir drei Tagestouren nach London zum Sightseeing unternommen. Einige Highlights waren Madame Tussauds, London Eye, Besuch im Wembley Stadion, Harry Potter Stadtrundgang und Besuch des Skygardens mit Blick über die Stadt. Natürlich haben wir auch alle Klassiker wie Buckingham Palace, Tower Bridge, Big Ben und Westminster Abbey gesehen. Am Donnerstag wurden wir vom Bürgermeister in Brentwood im Rathaus empfangen und schlossen den Tag mit einer Cricket Lesson ab.

Wir hatten eine unvergessliche Zeit und werden die Erinnerungen daran immer wieder aufleben lassen. Vielen Dank an alle, die uns diese zwei großartigen Wochen ermöglicht haben, insbesondere an alle Leiterinnen und Leiter, ohne die diese Fahrt erst gar nicht möglich gewesen wäre.

*Michaela Schick und Lisa Hufmann
Stamm Spalt Arbeitskreis England Fahrt*



Stamm Horsadal - Rückblick Pfadfinderjahr

Im Gruppenstundenjahr 2023-24 war so einiges los im Stamm Horsadal.

Mit Beginn des Schuljahres fanden gut 15 neue Wölflinge und Jupfis im Rahmen der Schnupperstunde ihren Weg zu uns Pfadfindern. Somit konnte die relativ große Wölflingsmeute „Eisvögel“ in zwei Rudel unterteilt werden, die so dann auch altersmäßig besser gestaffelt waren.

Erklärtes Ziel aller Stufen war es, im Lauf des Jahres ihr jeweiliges Versprechen abzulegen.

Somit war ein Grundstein für das inhaltliche Arbeiten bereits gelegt.

Die Wölflinge gestalteten für ihr Versprechen eine Flaschenpost, in der die Urkunde mit dem Text überreicht wurde. Die Jupfis „Luchse“ legten ihr Versprechen feierlich im Rahmen einer Übernachtung auf unserer Zeltwiese „Im Schnakenwinkel“ ab.

Für die Pfadis „Raven“ hieß es nach intensiver Vorbereitung auf ihre Umstufungsfeier: „Auf zum Altmühlsee!“ Basis für ihr Versprechen waren unter anderem auch die „Wag es...“-Grundsätze.

Die Rover hatten bereits im Jahr zuvor ihr Versprechen abgelegt und zeigten sich sowohl im Rahmen der Gruppenstunden, als auch bei den Stammesaktionen als zuverlässige und einsatzbereite Truppe.

Ein Beispiel für ein gelungenes Projekt der Roverrunde ist das selbst gebaute Hochbeet neben unserem Pfadfinderhaus. In ihm wächst und gedeiht dank guter Pflege verschiedenes Obst, Gemüse und Kräuter.

Inhaltlich beschäftigten sich die Grüpplinge zudem mit der Thematik der „Leistungs-abzeichen“; so sollen je nach Altersstufe bestimmte pfadfinderische Techniken und Grundfertigkeiten erworben werden. Für das erfolgreiche Erlernen eines Themenfeldes gibt es am Ende dann einen Kluftaufnäher oder beispielsweise den „Schnitzführerschein“ für die Kinder.

Das Roßtaler Stammesleben war über die Gruppenstunden hinaus mit vielfältigen Aktionen und Projekten gefüllt.

So beteiligten wir uns am Roßtaler Martinimarkt und ließen das Jahr 2023 schließlich mit dem Winter-Sonnwendfeuer ausklingen, welches zum zweiten Mal stattfand und zugleich mit der „Aktion Friedenslicht“ verbunden wurde.

Der Jahresauftakt 2024 erfolgte mittels eines kleinen „Stammesfaschings“. Im Verbund unserer Pfarrei Christkönig gestalteten wir die Feierlichkeiten zum Osterfest mit, unter anderem kümmerten wir uns um das Osterfeuer zur Messe von Samstag auf Sonntag.

Das buchstäbliche Highlight des Sommers war das legendäre Sonnwendfeuer, welches – die beiden Corona-Lockdown-Jahre ausgenommen – nunmehr seit dreißig Jahren die kürzeste Nacht zum Tag machte.

Kaum hatte der meteorologische Sommer richtig begonnen, so ging die Zeit unweigerlich der zweiten Jahreshälfte entgegen.

Schließlich feierten wir das Pfarrfest und zählten wehmütig die letzten Gruppenstunden bis zu den Sommerferien. Einige Gruppen nutzten diese, um noch etwas Besonderes zu erleben. Während die Wölflinge am Lagerfeuer kochten unternahmen die Jupfis einen Ausflug in den Tierpark Hundshaupten und die Pfadis durften sich in der Trampolinhalle „Airtime“ austoben.

Für gut 40 Horsadaler ging es in der ersten Augustwoche schließlich zum Stammeslager ins etwa 600 km entfernte Vreden im Westmünsterland. Dort galt es, in verschiedenen Aufgaben seine Talente unter Beweis zu stellen und die Götter davon zu überzeugen, für die „Party im Olymp“ eine Einladung zu ergattern. Neben der Party am letzten Lagerabend blieb den Teilnehmenden besonders der Hajk im Verbund ihrer jeweiligen Stufe in Erinnerung. Krönender Abschluss der zweitägigen Wanderung war der Strandbesuch am ostfriesischen Bensorsiel.

Für das neue Gruppenstundenjahr 2024/25 stehen die ersten Eckdaten bereits. Bevor mit dem Schulstart auch wieder zur Schnupperstunde geladen wird, trifft sich zunächst einmal die Leiterrunde zu einem Planungsworkshop, in dem auch die mittelfristige Zukunft „Vision 2026“ auf der Agenda steht.

Für die Roverrunde bzw. Jungleiterschaft steht eine Bildungsfahrt nach Berlin mit Besuch des Deutschen Bundestages an.

Außerdem erwarten wir Besuch aus unserer französischen Partnergemeinde Auzances. Zum Zeichen der Freundschaft und als Dank für die uns stets entgegengebrachte Gastlichkeit wollen wir uns mit einem Festabend kenntlich zeigen.

Als Höhepunkt des Sommers 2025 freuen wir uns auf die Teilnahme am Diözesanlager.

Am Ende nun ein herzliches Dankeschön an alle, denen das Wohl von uns Pfadfindern am Herzen liegt – vom Wölfling, über die Leiterrunde bishin zum unterstützenden Fördermitglied! Allzeit Gut Pfad und auf ein tolles Pfadfinderjahr!

Christian Schneider

Stammesvorstand Horsadal Roßtal



Stamm Treuchtlingen - Ein etwas anderes Jahr

Neben den üblichen Aktionen in Treuchtlingen gab es doch ein paar Besonderheiten. So hat Moni nun endlich ihren Kuraten-Kurs absolviert, der zugleich ein Kurs der anderen Art war. Ein normaler Kuraten-Kurs ist auf vier Wochenenden über das Jahr verteilt. Dieser Kurs in Fiegenstall ging vom 30.12.23 bis 06.01.24 und einer das Wochenende vom 08.03. bis 10.03. in Westernohe. Bei dem Abschlusswochenende war nicht nur der Süd-Kurs, sondern auch weitere Kuraten-Kurse dabei. Hier stellte sich sehr schnell heraus, dass die Gruppe aus dem Südkurs wesentlich besser zusammen gewachsen war. Wir hoffen, dass dieses Format des Kurses fortgeführt wird.

Weiter hat Sebastian seinen WBK in Angriff genommen. Er hat 25.05. bis 02.06 in Haunersdorf stattgefunden. Dabei hat es sich um einen Rover-Bayern-WBK im bekannten Code-RED-Format gehandelt. Nach einer anstrengenden Woche stand auch das Projekt: eine Rover-Party. Sebastian wartet nun voller Spannung auf sein Entwicklungswochenende.

Am Sonnwendfeuer konnten drei Rover ihr Leiterversprechen ablegen. Wir dürfen Bastian, Michael und Mareike herzlich in der Leiterrunde begrüßen.

Schließlich gab es (k)ein Sommerlager der anderen Art. Während der Planung des Sommerlagers stellte sich heraus, dass einige unserer Leiter am Sommerlager, das eigentlich auf unserem Zeltplatz in Treuchtlingen geplant war, keine Zeit haben. Aufgrund dieses personellen Problems suchten wir dann relativ kurzfristig nach Alternativen. Wir hatten kurzfristig die Hoffnung, dass wir wieder auf den Platz des TAC der Boy Scouts of America in Marktbergel dürfen. Dort erhielten wir leider eine Absage. Auch die Suche nach einem geeigneten Haus blieb ohne Erfolg.

So haben wir uns entschlossen auf eine Aktionswoche zu wechseln. Sprich die Kinder werden nur tagsüber betreut und schlafen zu Hause. Die Eltern hatten sehr schnell Verständnis für unsere Situation.

So haben wir diverse Aktionen wie Workshops mit Siebdruck, Tiergartenbesuch, Freibad, Minigolf-Turnier und noch vieles mehr gestartet. Die Kinder hatten sehr viel Spaß dabei.

Im Nachhinein betrachtet, war die Woche beinahe so anstrengend wie eine reguläres Lager, aber auch gut, dass wir kein Lager gemacht haben, da während der Woche der ein oder andere Leiter krankheitsbedingt auch noch zusätzlich ausgefallen ist. Auch Kinder sind im Laufe der Woche kurzfristig erkrankt. Dies konnte letztlich durch das tägliche „Heimschlafen“ gut gehandelt werden.

*Markus Fürbaß
Stammesvorstand Treuchtlingen*



Stamm Wendelstein - Sommerlager in der Normandie

Für die DPSG-Pfadfinder aus Wendelstein ging es mit Ferienbeginn ins alljährliche Sommer-Zeltlager. Das Ziel diesmal war Nordfrankreich. 75 kleine und große Pfadfinderinnen und Pfadfinder verbrachten 10 Tagen auf einem großen, idyllischen Zeltplatz, nur wenige Kilometer von der Atlantikküste entfernt.

Passend zum Ziel war auch das Motto des Zeltlagers gewählt: Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Kinder und Jugendlichen ein großes Abenteuer mit den drei Musketieren erleben. Die Kinder und Jugendlichen lernten Athos, Porthos und Aramis sowie die junge Musketier-Auszubildende D'Artagnan kennen. Gemeinsam erlernten sie wichtige Fertigkeiten und konnten so den gestohlenen Schmuck der Königin zurückgewinnen und die Diebe überführen.

Im Rahmen eines Geländespiels konnten die Kinder die Charaktere kennenlernen und Tags darauf beim Schnitzen, Maskenbasteln und anderen Workshops ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Außerdem konnten Postkarten für Eltern und andere „Daheimgebliebene“ gestaltet werden.

Mit Spiel, Spaß und Freizeit konnten alle Teilnehmer das Zeltlager-Leben in vollen Zügen genießen. Ein fantastisches Küchenteam sorgte stets für beste kulinarische Versorgung, wobei zahlreiche französische Gerichte wie Ratatouille, Coq au vin und Crêpes auf dem Speiseplan standen.

Besondere Highlights waren die unternommenen Ausflüge: Ein Strandtag zum Planschen und Sandburgen bauen am historischen Omaha Beach und ein Stufentag, bei dem die Kinder nach Altersstufen getrennt verschiedene Aktivitäten unternahmen. So ging es für die Jüngeren auf einen Alpakahof bzw. zu einem Outdoor-Abenteurpark. Die älteren Gruppen nutzen den Tag, um die nahegelegenen Städte Bayeux und Caen zu besichtigen. Für zwei eher ungewöhnliche, aber dafür umso wichtigere Exkursionen pausierte das Lagermotto rund um die Musketiere einen Tag lang: Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder widmeten einige Zeit dem Gedenken an die Landung der Alliierten im Zweiten Weltkrieg am sogenannten D-Day, der sich dieses Jahr zum achtzigsten Mal jährt. Dafür sammelten die Kinder und Jugendlichen zahlreiche eindrückliche Erfahrungen auf einem Soldatenfriedhof sowie an Geschützanlagen an der Küste. Am Abend reflektierten dann alle gemeinsam im Rahmen einer Andacht am Lagerfeuer über die Bedeutung von Frieden, und wie jeder einzelne dazu im Großen wie im Kleinen beitragen kann.

Als krönenden Abschluss des Zeltlagers feierten alle gemeinsam einen schillernden Maskenball mit Kinder-Disko. Nach dem gemeinsamen Abbau aller Zelte endete das Stammeslager 2024 wie es begonnen hat - mit einer langen Busfahrt. Zurück bleiben zahlreiche Erinnerungen an ein riesiges gemeinsames Abenteuer ganz unter dem Motto „Einer für Alle - und Alle für Einen!“.

Simon Ziegler
Stammesvorstand Wendelstein



Vorstand/Büro



Carina Meier
Diözesanvorsitzende



Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender



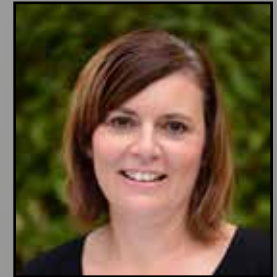
Matthias Heim
Diözesankurat



Anna Kirschner
Diözesanreferentin



Mira Benda
Verwaltung



Sandra Waltl
Verwaltung e.V.



Bericht der Diözesanvorsitzenden

Und schon wieder ist ein Jahr vorüber und es ist Zeit den Bericht zu verfassen.

Gefühlt ist dieses Jahr nur so an mir vorbei geflogen - das könnte auch an der Kombination meinerseits aus (Teilzeit-)Arbeit, Kleinkind, Tätigkeiten als Diözesanvorsitzende und erneuter Schwangerschaft gelegen haben.

Aus meiner Sicht war es ein Jahr mit einigen Höhen und Tiefen. Besonders schwierig in allen Belangen finde ich nach wie vor die wenigen Teilnehmer. Das ist der Punkt, der mich durch den gesamten Bericht begleiten wird und an vielen Stellen das größte Problem darstellt. Es geht dabei um Aktionen, Versammlungen, Sitzungen der erweiterten Diözesanleitung (eDL), aber auch die Suche nach ehrenamtlichen Motivierten zur Unterstützung zum Beispiel für die Vorbereitung des Diözesanlagers 2025.

Aber erstmal der Reihe nach, denn es hat schließlich viel stattgefunden.

Begonnen hat das Berichtsjahr mit der Stufenkonferenz (StuKo). Freitag „mussten“ wir noch den ersten Geburtstag feiern und sind dann Samstag früh angereist. In den Workshops durfte ich dann den Jungpfadfinder (Jupfi)-Arbeitskreis (AK) unterstützen. Das Programm hat wirklich Spaß gemacht und die gesamte Veranstaltung war motivierend für die Anwesenden. Womit wir beim Problem wären: leider waren nicht viele Stämme vertreten und auch aus den AKs waren teils nur wenige Mitglieder vor Ort. Das ist wirklich schade, denn auch wenn die StuKo in erster Linie eine Fortbildungsveranstaltung ist, so lebt sie auch vom Austausch untereinander.

Auch für die Diözesanversammlung (DV) war lange unklar, ob wir beschlussfähig werden und die damit verbundenen Diskussionen, wie wir damit umgehen möchten, waren wenig motivierend. Letzten Endes waren wir beschlussfähig und konnten als Versammlung sinnvoll arbeiten. Wir würden uns für die Zukunft aber wieder mehr Teilnahme wünschen und vor allem auch sprachfähige Personen aus den Stämmen. An vielen Stellen ist es wichtig, dass ihr uns und der eDL Rückmeldung gebt, dafür brauchen wir euch. An der Diözesanversammlung geschehen wichtige Dinge und ihr könnt eurer Verantwortung als Stammesvorsitzende (StaVos) gerecht werden, indem ihr die demokratischen Prozesse an der DV unterstützt. Ihr könnt die Zukunft aktiv mitgestalten, sei es durch die Wahlen oder den Beschluss von Anträgen.

Nach unserer DV Anfang November folgte zwei Wochen später die Diözesanversammlung des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ). Auch hier zeigt sich seit Jahren ein ähnliches Problem: Zu wenige Teilnehmer. Spätestens seit Corona zieht sich durch quasi alle Jugendverbände das gleiche Problem, wir sind also nicht alleine, nichtsdestotrotz würde ich mir eine (zeitnahe) Lösung des Problems wünschen.

An der BDKJ DV haben wir einen Sachausschuss gegründet, der sich mit der Zukunft der Diözesanversammlung und möglichen (Umsetzungs-)Alternativen beschäftigen soll. Nachdem dieses Thema auch uns in der DPSG umtreibt und um die Synergie zu nutzen, habe ich mich in diesen wählen lassen und unterstütze den Sachausschuss inzwischen als Sprecherin.

Gegen Ende des Jahres entschied ich mich nach vielen Überlegungen und dem Abwägen aller Vor- und Nachteile der Doppelfunktion dazu, Teil der Lagerleitung für das Diözesanlager 2025 zu werden. Ich bin bisher wirklich froh über den Entschluss und finde, dass wir uns inzwischen im Dreiergespann (Jonas Engelbrecht, Franziska Lechner und ich) gut ergänzen und gegenseitig unterstützen können.

Auch beim Thema Diözesanlager zeigt sich aber das Problem bei der Suche nach Ehrenamtlichen, die Verantwortung übernehmen möchten.

Wir haben einstimmig auf der Diözesanversammlung beschlossen, dass 2025 ein Diözesanlager stattfinden soll. Schon in der Versammlung haben wir als Vorsitzende darauf hingewiesen, dass es zur Umsetzung nicht nur Teilnehmende, sondern auch aktive Verantwortliche in der Vorbereitung braucht. Solltet ihr jemanden kennen (der jemanden kennt) oder euch selbst angesprochen fühlen, meldet euch bitte gerne jederzeit bei uns (gerne auch per Mail an lagerleitung2025@dpsg-eichstaett.de). Besonders freuen wir uns über Personen, die gerne die Verantwortung in einem Bereich übernehmen möchten, aber natürlich auch über jeden Einzelnen, der seine Hilfe für das Lager anbieten möchte. Ohne eure Unterstützung kann kein Diözesanlager stattfinden, daher hoffen wir auf viele motivierte Meldungen zum Start des neuen Schuljahres!

Schon früh sind wir dieses Jahr in die Planungen zu Modul 3 unserer Leiterausbildung eingestiegen. Ich bin froh, dass wir so ein großes, kompetentes und gemischtes Team waren und gegenseitig von unseren Erfahrungen profitieren und auch lernen konnten. Danke für eure Ideen, Zeit und die Motivation, euch mit einzubringen, es hat mir wirklich Spaß gemacht.

In der Nachbetrachtung war es nur seitens Abrechnung nicht ganz so einfach, weil wir die Verantwortung für Modul 3 und den Präventionstag getrennt hatten, aber beide Veranstaltungen am selben Ort und im Prinzip „in einem“ stattfinden. Hier haben wir dazu gelernt und werden in Zukunft die Verantwortung bei einer Person belassen.

Mitte März fand unser Wochenende für die Stammesvorsitzenden und die eDL (StaVoeDL) statt. Freitagabend starteten wir mit einem gemeinsamen KickOff zum Diözesanlager 2025, für Samstag standen verschiedene praktische und theoretische Workshops, sowie eine unterhaltsame Nachtwanderung mit Heiligen, Römern und verwirrten Professoren auf dem Programm und Sonntag ein Workshop zur veganen Küche. Leider haben auch an diesem Wochenende nur ein Bruchteil der Aktiven auf Diözesanebene und der StaVos teilgenommen. Trotz allem hat es mir persönlich sehr viel Spaß gemacht - besonders, da es das erste ganze Wochenende war, an dem ich ohne Kind unterwegs war und somit auch abends Zeit und Kapazität hatte mich auszutauschen und zu unterhalten.

Im April durfte ich die Stämme Gunzenhausen und Ingolstadt Pius bei ihren Aktionen im Rahmen der 72h Aktion besuchen. Danke euch für eurer Engagement und eure Teilnahme!
Das gilt natürlich genauso für den Stamm Eichstätt, den ich selbst leider nicht besuchen konnte.

Mein persönliches Highlight des Jahres war die Bundesversammlung (BV). Diese fand in Hünfeld statt und ich habe es doch tatsächlich nach nur fünf Jahren als Diözesanvorsitzende ENDLICH zu einer BV in Präsenz geschafft!

Die Zugfahrt mit Kleinkind und Gepäck war alles andere als entspannt und definitiv ein Abenteuer, vor allem weil bei der Bahn bekanntermaßen auch immer alles anders kommt, als erwartet, aber vor Ort war es dann wirklich schön, sich zu unterhalten, zu vernetzen und alte Bekannte wieder zu treffen (sei es aus dem eigenen Diözesanverband oder aus anderen).

Hier auch nochmal ein großes Dankeschön an Annika, die trotz Unistress extra mit auf die BV gefahren ist, um die Kinderbetreuung für mich während der Sitzungszeiten zu übernehmen!

Während das Zusammensein und die Teilnahme an der BV an sich wirklich mein Highlight waren, war die Tagung durchaus anstrengend: viele Eindrücke, wegweisende Beschlüsse und schwierige Entscheidungen. Einiges wird uns noch längere Zeit hinweg begleiten und auch in Zukunft in der Umsetzung spannend werden. (An manchen Stellen wundere ich mich noch heute über den wenig wertschätzenden Umgang miteinander auf der Versammlung.)

Mit der Bundesversammlung endete auch meine zweite Amtszeit im Hauptausschuss der DPSG, in dem ich die Region Süd nun vier Jahre lang vertreten durfte. Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht und doch bin ich nun froh, dass diese zusätzliche Aufgabe nun wegfällt und ich mich im nächsten und letzten Jahr meiner Amtszeit als Diözesanvorsitzende auf andere Themen fokussieren kann.

Im Sommer konnte ich an der Einweihung der Jugendstelle in Gaimersheim und dem Tag der Jugend im Rahmen der Willibaldswoche in Eichstätt teilnehmen.

Besonders bei der Einweihung der Jugendstelle habe ich mich gefreut, zumindest am Abend doch noch einige von euch zu treffen.

Unsere klassische eDL Sitzung zum Sommer, die wir gerne am Tag der Jugend machen wollten, hingegen, hat es mangels Teilnehmer nicht geschafft als solche bezeichnet werden zu dürfen. Über die wenigen Anwesenden haben wir uns aber um so mehr trotzdem gefreut und den Abend mit euch gemeinsam genossen.

So wie in dieser Sitzung ging es uns leider dieses Jahr häufiger. Meistens zum Glück nicht ganz so extrem, aber es ist einfach suboptimal, wenn noch nicht einmal aus allen Stufenarbeitskreisen Vertreter anwesend sind. Für das nächste Jahr wünsche ich mir wieder eDL Sitzungen mit viel Spaß, guter Laune und vielen Teilnehmern!

Obwohl es mir persönlich wirklich wichtig gewesen wäre an dem gemeinsamen Start fürs Diözesanlager und auch an der Ausbildungstagung teilzunehmen, musste ich mich für den Tag leider entschuldigen. Ich habe es mir bei dem Wetter und Kreislaufproblemen durch Schwangerschaft und Hochsommer einfach nicht zugetraut die Strecke alleine zu fahren und der ganze Tag wäre mir auch zu viel gewesen.

Gerade bei dem Start habe ich mich aber sehr gefreut, dass neben Anna und der restlichen Lagerleitung auch zwei Teilnehmer sehr kurzfristig zugesagt haben.

Und damit wäre ich mit den chronologischen Themen am Ende des Berichtsjahres angekommen und doch ist da noch ein großes offenes Thema: die Kuratenstelle.

An der DV haben wir Matthias noch einmal als Kurat gewählt, in dem Wissen, dass er uns bis maximal zum Sommer 2024 begleiten kann und es durchaus auch vorher passieren kann, dass er eine neue Stelle antritt.

Dass es so schnell geht, hatten wir natürlich nicht gedacht, auch dass die Übergangszeit, in der Matthias alle Themen übergeben musste sehr kurz war, war für uns alle überraschend, anstrengend und fordernd.

Auch wie die Zukunft einer Kuratenstelle aussehen kann, steht noch in den Sternen. Hier laufen gerade große Prozesse im Bistum und es ist noch nicht absehbar, wie die Begleitung in Zukunft sein könnte.

Eines steht fest: Wir werden uns dafür einsetzen zu zeigen, wie wertvoll die Arbeit eines hauptamtlichen Kuraten für uns ist und wie wichtig auch die Begleitung durch einen solchen ist - darauf könnt ihr euch verlassen.

Am Ende meines Berichtes möchte ich noch einmal einigen Personen explizit danken:

- Als erstes gilt mein Dank euch allen, die ihr in den Stämmen aktiv seid, als StaVos und aber auch als Teil der Leiterrunden: ohne euch und euer Engagement vor Ort wäre das alles nicht möglich!

- Auch möchte ich mich bei Ralph für seine unersetzliche Arbeit als Geschäftsführer im eV bedanken. Deine Arbeit ist für viele unsichtbar und doch würde ohne dich nichts so laufen, zumindest was das Finanzielle und unsere Häuser angeht.

- Danke auch an die gesamte eDL! Ihr habt in diesem Jahr wieder tolle Aktionen für eure Stufen auf die Beine gestellt und den Kindern und Jugendlichen viele schöne Erinnerungen beschert! Ich freue mich auf das nächste Jahr mit euch und das Diözesanlager, das viele unserer Kapazitäten bedarf. Ich hoffe, dass wir auch das gemeinsam zu einem tollen Erlebnis machen können.

- Danke dir noch einmal, lieber Matthias, für die Zusammenarbeit im Vorstand in den letzten Jahren!

- Mein besonderer Dank gilt auch dir, liebe Anna! Deine Arbeit und auch dein Engagement weit über „Arbeit“ hinaus im Büro sind unschätzbar! Danke, dass du uns im Vorstand so professionell und gut begleitest und unterstützt und wir wissen, dass wir uns jederzeit melden können. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr unserer Zusammenarbeit.

- Danke auch an Mira und Sandra im Büro. Vielen Dank für eure Arbeit „im Hintergrund“.

- Und zu guter Letzt bleibst noch du, lieber Maxi! Dir gilt mein ganz besonderer Dank! Die fünf Jahre, die wir nun gemeinsam im Vorstandsteam waren, waren wirklich alles andere als einfach, was die Themen angeht. Uns haben viele längere und intensive Themen weit über eine Amtszeit hinaus begleitet. Ich bin dir wirklich dankbar für die tolle und intensive Zusammenarbeit, die schönen gemeinsamen Autofahrten und den Austausch im Allgemeinen. Ich bin wirklich froh, dass wir es noch geschafft haben, zumindest auf einer (Präsenz) BV gemeinsam zu sein. (Als Vorstandsteam meine ich, auf andere Art und Weise sehen wir uns ja dort nächstes Jahr auch noch einmal.) Danke! Danke! DANKE! Und ein paar letzte gemeinsame Aufgaben haben wir ja auch noch vor uns!

Ich freue mich gemeinsam mit euch allen auf das letzte Jahr meiner Amtszeit. Eines meiner größten Themen wird das Diözesanlager sein. Daneben hoffe ich auf eine anstehende Einarbeitung eines neuen Diözesanvorsitzenden und auch das Thema mit der Kuratenstelle wird einen hohen Stellenwert haben.

Ich hoffe auf viele tolle Veranstaltungen (unter anderem das Diözesanlager!) und Sitzungen mit zahlreichen Teilnehmern, auch wenn ich selbst im Herbst noch einmal eingeschränkt/ weniger/ digital dabei sein werde, bedingt durch die anstehende Baby-Pause. Hier hoffe ich auf euer Verständnis und dass wir trotzdem alles gut zusammen schaffen!

Carina Meier
Diözesanvorsitzende



Bericht des Diözesanvorsitzenden

Ein letzter Bericht also. Ein letztes Mal Zurückblicken; und dabei – das ist neu – darauf achten, dass der Blick nicht zu weit zurück geht. Dieser Bericht soll schließlich seinen Fokus auf dem Pfadfinderjahr 2023/24 haben und nicht meine gesamte Vorstandszeit behandeln. Sollte ich doch mal dorthin abschweifen, bitte ich das zu entschuldigen.

Ein Mann der Tat?

„Wir wollen Räume schaffen...“ Mit diesem Zitat endete mein vorheriger Bericht. Damals bildlich gemeint, begann ich nach der Sommerpause wortwörtlich auf diese Weise mein Vorstandsjahr. Da ist zum einen unser neues Büro in Gaimersheim, in der inzwischen auch eingeweihten, neuen Jugendstelle, bei dessen Umzug ich mithalf. Persönlich stehe ich Umzügen immer eher skeptisch gegenüber, auch weil man sich dabei immer von Sachen trennen muss. Wenn ich dann dabei bin, stöbere ich mich durch altes Zeug und am Ende wird sich häufig nicht von ganz so viel getrennt. Dafür hat der Diözesanverband jetzt eine Archivkiste, in der spannende Gegenstände und Bücher aus unserer Geschichte liegen ;-). Für die allermeisten dürfte das aber am uninteressantesten sein, viel wichtiger sind da die ganzen Verleihkisten, die die Jugendstelle dank der Zusammenlegung von Schelldorf und Ingolstadt jetzt bietet - definitiv einer der großen Vorteile des Umzugs.

Neben unseren kirchlichen Räumen stand dann Ende September noch unser ureigener Osterberg auf dem Programm. Der viele Regen machte sowohl dem Dach vom Waschhaus als auch den Wegen zu schaffen und so hatten sich die Mitglieder unseres Rechtsträgervereins entschieden, einen mehrtägigen Arbeitseinsatz dort zu starten. Vorstandsarbeit also ganz praktisch, indem ich den ganzen Tag Mini-Kettendumper fahren durfte. Der Arbeitseinsatz hat sicherlich allen, die dabei waren, viel Spaß gemacht, aber wir haben das nicht nur aus Spaß gemacht. Arbeitseinsätze, sowohl am Osterberg als auch in Ensfeld, werden immer wieder nötig sein. Um diese besser koordinieren zu können, hatten wir schon vorher in der Mitgliederversammlung zwei AGs gegründet. Ob dann aber die Arbeit selbst nur innerhalb des eV bleibt, oder ob man nicht weiter nach Unterstützung suchen sollte, muss sicherlich entschieden werden.

Und damit war es das eigentlich auch schon mit meinem Pfadfinderherbst. Anfang Oktober verabschiedete ich mich in die finale Lernphase für mein Zweites Staatsexamen, dessen Klausuren ich dann Anfang Dezember ablegte. Zur Stufenkonferenz und zur Diözesanversammlung (DV) kann ich hier also eigentlich gar nicht so viel schreiben...

Ein unerwarteter Abschied

...außer, dass mich am DV-Samstag ein Anruf von Carina erreichte, mit dem ich erfuhr, dass Matthias bald schon auf einer anderen Stelle eingeplant ist und deshalb dann nicht mehr unser Diözesankurat sein kann. Dass ich in diesem schweren Moment nicht dabei sein, nicht unterstützen und mitdenken konnte, ärgerte mich sehr. Ich fühlte mich machtlos und überrumpelt, aber wahrscheinlich ging es dabei allen, vor allem Matthias, ähnlich. Als ich dann mit einer viel zu langen Abend-Online-Bundesversammlung und unserem Friedenslichtgottesdienst im Dezember ins Vorstandsamt zurückkehrte, war es, als wäre das Kind schon in den Brunnen gefallen, was unser Diözesankuratenamt angeht. Und irgendwie ist es immer noch so: Zu keinem Zeitpunkt, nicht vor der DV und auch nicht seitdem, kamen leitende Mitarbeitende aus dem Bistum auf uns als Diözesanvorstand zu, um mal über dieses Amt zu reden. Nichts, kein Wort. Im Flurfunk hört man dann Sachen wie „Eine Stelle bekommen die dafür nicht mehr“ oder, dass geistliche Verbandsleiterstellen zusammengelegt werden müssten, und man fragt sich dann, wie DIE sich das vorstellen. Die schlechte bis nicht existente Kommunikation mag sicherlich auch teilweise daran liegen, dass die Bistumsleitung auch bei den leitenden Stellen im Jugendbereich einmal umgerührt hat und viele Menschen auf neuen Posten sitzen, in die sich erstmal einarbeiten müssen. Aber viele Hoffnung, die ich letztes Jahr sowohl was den Umgang als auch das Miteinander zwischen unserem Verband und dem Bistum noch hatte, wurde wieder eingerissen.

Und vielleicht sind es auch sechs Jahre, die ich das Kuratenstellenthema jetzt schon bearbeiten darf, die mich selbst ein bisschen in die Gleichgültigkeit abdriften lassen. Auf der nächsten DV wird es jedenfalls keine Kuratenwahl geben, aber unbedingt eine nachgeholt, wohlverdiente Verabschiedung von Matthias, der insbesondere mit seinem Talent, die ganze Nacht über Gott und die Welt reden zu können, viele in unserem Verband ganz im Sinne des Kuratenamts erreicht hat.

Kein Spaß am Bundesebenen

Aber wenigstens ist die Diözese nicht allein im katastrophalen Umgang mit Kuratenstellen und ihrer Besetzung: Kurz vor der Bundesversammlung wurde die einzige Kandidatin für das Amt der Bundeskuratin, die Augsburgener Diözesankuratin Viola Kohlberger, vom Ständigen Rat der Deutschen Bischofskonferenz, also von einer Versammlung aller Bischöfe, abgelehnt. Das kam zum einen überraschend, da Viola die Unterstützung des DPSG-Kontaktbischofs, des Jugendbischofs und ihres Ortsbischofs hatte, zum anderen kam es nicht ganz so überraschend, da Viola sich bereits im Synodalen Weg als wortgewandte und wenig konfliktscheue Streiterin für die Anliegen der Jugend stark gemacht hatte. Sicherlich werden auch einige Bischöfe theologische Differenzen mit Viola haben, was bei einer Kirche, die mit sich selbst um sich und ihre Zukunft ringt auch völlig normal ist. Dass all diese Bedenken aber nicht vorher zur Sprache kamen, sondern kurz vor der Bundesversammlung in einem Abstimmungsergebnis hervorbrachen und doch bis heute nicht wirklich ausgesprochen wurden, ist wieder einmal symptomatisch für das, was so viele als „Amtskirche“ bezeichnen. Der Umgang mit dieser verfahrenen Situation auf der Bundesversammlung im Mai war kompliziert und es hätte zu einem deutlichen, öffentlichen Bruch mit der Bischofskonferenz kommen können. Es ist dem ehrlichen Worten des für die DPSG zuständigen Bischofs Gerber und einem kleinen Team an engagierten Kurat*innen zu verdanken, die zu später Stunde statt einer Überreaktion eine klare, bedachte Stellungnahme formulierte, dass die Bundesversammlung hier die richtige Reaktion finden konnte.

Dies war, so sehr ich auch versuche positiv zurückzublicken, einer der ganz wenigen Glanzmomente einer weitestgehend schlimmen Bundesversammlung. Die Versammlung, also die Gruppe der Mitglieder dieses Gremiums, war vier Tage lang unter anderem überaufgeregt, emotionalisiert, unkonzentriert, unnachgiebig, machtversessen, verletzend, nachtretend und wegen all dem verständlicherweise auch unglaublich schlecht gelaunt. Ein kurzes Beispiel für die Unkonzentriertheit: Wie oben beschrieben, hat die Versammlung eine sehr gute Stellungnahme zur Kuratinnen-Situation beschlossen. Grundlage für diesen Initiativantrag war ein vorher gestalteter Antrag für einen Brief an die Bischöfe, der für viele zu extrem formuliert war. Nachdem die „überarbeitete Version“ angenommen wurde, die natürlich auch die Bischöfe direkt erreicht, hat dann aber die Versammlung beschlossen, die „extremere“ Fassung trotzdem an die Bischöfe zu verschicken. Ich verstehe es immer noch nicht...

Und dann war da noch die Umbenennung unseres Pfadfinderverbands in „Deutsche Pfadfinder*innenschaft Sankt Gerog“: Mir war natürlich vorher klar, dass dies mitunter die schwierigste Diskussion auf einer BV werden würde und unschön werden könnte. Meine spärlichen Erwartungen wurden allerdings weit unterboten. Schon Monate vor der BV musste ich einem der Antragssteller beim Diözesanvorständeseminar erklären, dass es auch tolle Menschen in unserem Verband gibt, die eine wunderbare Pfadfinderarbeit leisten und sich bewusst dagegen entschieden haben, in Wort und Schrift zu Gendern. Dass auch diese einen Platz im Verband haben, wurde mir dann kleinlaut zugestanden. Als dann auf der BV in einem Wortbeitrag Menschen, die nicht gendern, mit Sexualtäter*innen gleichgesetzt wurden, die man beide gleichsam mit Interventions- und Ausschlussordnung aus dem Verband bekommt, war mir wieder klar, wie machtbesessen und von der eigenen Meinung überzeugt, ohne Blick auf die Basis manche Versammlungsmitglieder agieren. Dass dieser Wortbeitrag scheinbar bei den meisten als unproblematisch durchging und auch die Moderation nicht eingriff, beendete meine Fähigkeit, noch ernsthaft an der Debatte teilzunehmen.

Viele bayerische Vorsitzende hatten gemeinsam einen Initiativantrag gestellt, der die Entscheidung der Umbenennung aufschieben und eine breite Mitgliederbeteiligung voranschalten sollte. Dass bei einer solchen allerdings herauskommen könnte, dass eine Mehrheit der Mitglieder der DPSG eine Umbenennung ablehnt, wurde dann von Befürwortern der Umbenennung als Argument für eine sofortige Umbenennung aufgeführt. Sogar Teile der AG Mitbestimmung äußerten sich so!?! Also lieber keine Mitbestimmung?! Verstehe es wer will. Wie hier klar geworden sein dürfte, lehne ich den Beschluss entschieden ab. Vor allem, weil eben nicht die Leute mit eingebunden wurden, die ihn am Ende auch umsetzen müssen. Denn während noch unklar ist, wie das alles überhaupt ablaufen soll, wird es am Ende weitestgehend an der untersten Ebene hängen bleiben: StaVos, die Bank und Finanzamt anschreiben müssen, Rechtsträger- und Fördervereine, die ihre Satzung ändern und zu Notar und Vereinsregister müssen.

Dass solche politischen und leider dann scheinbar häufig ideologischen Diskussionen zunehmen sollen, ist erklärtes Ziel des neu gewählten Bundesvorsitzenden Sebastian Becker. Meins waren diese Debatten - so politisch ich persönlich auch bin - noch nie. Schon in meinem ersten Vorstandsjahr lehnte ich eine Positionierung für das Bienen-Volksbegehren ab, weil ich wusste, dass es dazu an der Basis vielfältige Meinungen gibt. Lieber konzentriere ich mich, was die Politische Lobbyarbeit angeht, auf die Erlaubnis für Lagerbauten oder einfach auf eine unbürokratische, ausreichende Finanzierung, statt Politiker, deren klaren Standpunkt ich kenne, wegen dem Wahlrecht ab 16 anzukacken (so erlebt!). Deshalb bin ich froh, dass ich in der nächsten BV nichtmehr drinnen sitzen muss, sondern mich voll darauf konzentrieren kann, um den Versammlungsteil herum den, die drin sitzen müssen, eine möglichst schöne Zeit in Garmisch-Partenkirchen zu bereiten. Und es ist eben genau das Drumherum, das mich ein bisschen versöhnlich auf die BV 2024 blicken lässt. Endlich konnten Carina und ich mal zusammen auf eine BV fahren!!! Dazu waren ganz viele weitere tolle Menschen aus Eichstätt dabei. Die Gemeinschaft besonders mit den anderen aus der Region Süd war wieder einmal genial und wir haben uns so gut es ging von den blöden Versammlungsteilen nicht die Stimmung an den Abenden vermiesen lassen. Mit ein bisschen mehr Rückblick lässt sich so eine Bundesversammlung allgemein gut mit einem Vorstandsjahr vergleichen: Es gibt Höhen und Tiefen. Manchmal ist es extrem anstrengend, mal fühlst du dich alleine und nicht verstanden. Und dann gibt es Momente, wo man gemeinsam unglaubliches schafft, man voller Stolz ist. Man feiert gemeinsam und man trauert gemeinsam. Man verbringt viel Zeit mit tollen, spannenden Menschen um sich, nicht alle davon findet man super, aber man hat mindestens einen gemeinsamen Nenner. Oder aber man verbringt Zeit vor dem eigenen Bildschirm bis spät in die Nacht, weil die BV mal wieder online ist. Und wenn es vorbei ist, ist man unglaublich fertig, aber die nächsten wichtigen Themen stehen ja schon an und so beginnt es von vorne. Oder eben dann irgendwann nicht. Irgendwann müssen neue Leute dran und auf die Bundesversammlung fahren.

Fragen für die Zukunft

Dieser Gedanke, dass das mein letztes Vorstandsjahr sein wird, ließ sich einfach nicht abschalten. Er begleitete mich durchgehend, mit all den Fragen, die er mitbringt:

Wird es das StaVoeDL in Zukunft weiterhin geben? Wir hatten im Frühjahr wieder einmal ein tolles StaVoeDL. Teilweise war es recht kurzfristig vorbereitet, aber die Mischung aus ernsthaften Workshops, aktiven Studienteil und kurzweiliger Abendgestaltung mitsamt einem echten Römer am Kastell ist uns im Vorstand glaube ich gut gelungen. Auch die Austauschrunden zwischen Vorstand, StaVos und eDL waren gut, leiteten aber natürlich darunter, dass gerade aus der eDL die Teilnahme ausbaufähig war.

Wird es wieder eine 1,2-SeiDabEII geben? Nachdem letztes Jahr der Tiergartenbesuch mitsamt Sonnwendfeuer in Roßtal ein kleiner Erfolg war, mussten wir dieses Jahr unsere Wanderung nach Plankstetten aufgrund fehlender Teilnahme absagen. Wahrscheinlich waren wir mit der Ankündigung schlicht zu spät dran. Von der Grundidee einer Veranstaltung vor allem zum Miteinander bin ich aber weiterhin überzeugt.

Wie wird es mit den Jugendverbänden im Bistum weitergehen? Als Sprecher der BDKJ-Jugendverbände im Bistum hatte ich mir viel vorgenommen und wenig umgesetzt. Trotzdem versuchte ich immer wieder, die Jugend und die Pfadfinder

sichtbar zu machen. Besonders viel Spaß hat mir dabei eine Teilnahme an einer Podiumsdiskussion am leider nicht allzu gut besuchten Tag der Jugend gemacht.

Wie wird das Diözesanlager 2025? Mit Jonas, Franzi und Carina hat sich eine wirklich tolle Lagerleitung gefunden, die nun aber dringend Unterstützung braucht. Viele, so mein Gefühl, haben Bock auf Großprojekte, nur an der Bereitschaft für Verantwortung fehlt es gerade.

Wie wird die eDL zukünftig aussehen? Für meinen eigenen Posten wünsche ich mir eine Verjüngung und auch in den Arbeitskreisen wird sich sicherlich vieles ändern mit der Zeit. Auch wenn die Übergabe an Jüngere manchmal rückblickend scheitert, dürfen wir nie vergessen, dass auch in höheren Ebenen das Prinzip „Jugend leitet Jugend“ gelten soll. Bei Übergaben ist sicherlich ein harter Generationenwechsel ebenso schlecht wie ein Nicht-Loslassen-Können. Meinem Nachfolger will ich deshalb unterstützen, er soll aber auch unbedingt Sachen neu und anders machen.

Und nun?

Meine eigenen Rollen nach sechs Jahren Diözesanvorstand werde ich sicherlich nach und nach finden. So habe ich bereits angekündigt, für eines der vier Vorstandsämter auf Landesebene zur Verfügung zu stehen. Und außerdem kommt ab September ein zeitlicher Aspekt hinzu, um den ich bisher drumherum kam: ein Vollzeitjob. Im Assessmentcenter für diesen wurde ich im Interview als erstes gefragt, wo ich gelernt habe, so zu reden und aufzutreten, wie ich es gerade gezeigt hatte. Und ich konnte in der Antwort voller Stolz von diesem Ehrenamt erzählen. Hier habe ich das gelernt! Hier habe ich die wohl größte Entwicklung meines Lebens vollzogen. Allen, die mich auf diese Reise geschickt und mich auf ihr begleitet haben, möchte ich lauthals DANKE sagen. Eine ausführliche Namensliste kann ich auf Nachfrage vortragen, jetzt möchte ich es bei drei Personen belassen:

Von ganzen Herzen Danke für ein aufregendes, anstrengendes und vor allem schönes letztes Vorstandsjahr, lieber Matthias, liebe Anna und liebe Carina.

„Möge die Straße uns zusammenführen...“

*Maximilian Griesbeck
Diözesanvorsitzender*



Bericht des Diözesankuraten

Alles anders als gedacht?

Diese Frage beschreibt wohl vieles, was ich in den vergangenen dreieinhalb Jahren beruflich als Diözesankurat innerhalb unseres DPSG Diözesanverbandes erlebt habe. Dabei möchte ich besonders davon absehen, diese Frage direkt auf Personen zu beziehen und hoffe gleichzeitig darauf, dass ihr nicht von mir diesen Eindruck habt. :-)

Alles anders als gedacht?

Diese Nachfrage stellt sich mir dennoch in der Reflexion über meine ersten Jahre und die Entwicklungen / Aufgaben, welche mich, den Vorstand und uns alle so beschäftigt haben.

2020 trat ich im ersten Corona-Pandemiejahr meine Stelle an – da war nichts so wie sonst, geschweige denn normal! Von ausgefallenen Veranstaltungen über die ersten Onlineformate bis hin zur Online-Diözesanversammlung (DV). Auch denke ich zum Beispiel zurück an verschiedene Stellungnahmen zu innerkirchenpolitischen Themen, welche mir dabei begegnet sind. Zu Beginn 2021 ein offener Brief an die Bistumsleitung zur Betonung der Wichtigkeit von spiritueller Begleitung innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit, sowie eine Verlautbarung zur Stellungnahme der Glaubenskongregation über die Segnung Gleichgeschlechtlicher Paare oder die Thematiken zur Klimakrise und die Regelungen zur Jugendarbeit während der weltweiten Corona Pandemie.

An sich hätte es mein 4. Vorstandsjahr und der Beginn meiner 2. Amtszeit auf der Diözesanebene werden sollen, allerdings kam alles anders. Wie man so schön sagt: „Der Mensch denkt und Gott lenkt!“

Es begann wie gewohnt mit einer schönen Stufenkonferenz (StuKo) von 06.-08. Oktober 2023. Die StuKo stand heuer ganz im Zeichen des Mottos „Natur pur.“ Mein persönliches Highlight war der Gottesdienst – mit vorbereitet durch den Pfadi AK – mit den kleinen Biotopen im Glas. Und auch der Raum der Stille war als Wohlfühloase und Rückzugsraum sehr ansprechend gestaltet mit unterschiedlichen Impulsen.

Weiter ging es mit dem Modul 1 von 20.-22. Oktober 2023 auf dem Osterberg, wo wir einen sehr schönen Einstieg der Leiterschulung hatten. Vor allem die sehr offene Gruppe, welche sich aus verschiedenen Generationen und sogar wiederum aus unterschiedlichen Diözesanverbänden zusammensetzte, beförderte den sehr tiefgehenden und übergreifenden Austausch. Ein besonderer Dank gilt hier meinem überaus engagierten Modulteam, das aus Matze, Anna-Lena und Louis bestand, sowie dem Küchenteam aus dem Stamm Weißenburg: Vielen herzlichen Dank und Vergelt's Gott für all euren Einsatz sowie die Zeit und Mühe, welche ihr euch gemacht habt.

In der alten Schule in Morsbach startete dieses Jahr von 10.-12. November 2024 die Diözesanversammlung (DV) mit einem Paukenschlag – anders als gedacht!

Nur wenige Tage zuvor erfuhr ich dienstlich, dass meine Stelle als Diözesankurat in absehbarer Zeit enden wird – für mich, ebenso wie für den Vorstand, Anna und euch alle eine Überraschung, die in Bezug auf die Wahl zu großer Irritation führte. Die Kurzfristigkeit in dieser Angelegenheit und eure daraus folgende Unsicherheit und die offenen Fragen, auf die ich keine Antwort hatte, habe ich deutlich gespürt. Ich möchte mich an dieser Stelle für eure deutliche Bestätigung in Form eurer Wiederwahl und das Vertrauen von ganzem Herzen bedanken.

Rückblickend nahm ich diese besondere DV emotional intensiv wahr und erinnere mich an viele berührende und bewegende Gespräche. Insbesondere der Weggottesdienst zu St. Martin mit der Kerzenlilie hat mich tief bewegt und bleibt mir sehr positiv in Erinnerung! Auch der Karaoke- und Pubquiz-Abend bleibt mir sehr schön in Erinnerung. Im Fazit bleibt es für mich durch euch alle eine schöne und bewegende DV – auch wenn ganz anders als gedacht!

Im Anschluss fand die BDKJ-DV von 24.-26. November 2023 in Pfünz statt, bei welcher ich die DPSG mit Teilen des Vorstandes vertreten durfte. Schöner wäre es gewesen, wenn wir von der DPSG stärker vertreten gewesen wären – gerade für die Gespräche mit der Bistumsleitung zu Themen wie der Geistlichen Begleitung in der Jugendverbandsarbeit, um ein Zeichen zu setzen. Unser Raum der Stille war dort erneut aufgebaut und genutzt.

Mit großen Schritten ging es im Dezember Richtung Friedenslichtandacht – wie jedes Jahr am 3. Advent, 17.12.2023 – mit dem Thema „Auf der Suche nach Frieden“. Persönlich hat es mich gefreut, dass es in diesem Jahr eine Friedenslichtdelegationsfahrt zur Friedenslicht Aussendung mit Abholung im Dom in Regensburg gab, bei dem ein anschließender Besuch auf dem Regensburger Adventsmarkt nicht fehlen durfte! Zum dritten Mal wurde unser Friedenslichtgottesdienst im Livestream auf Youtube übertragen. Im Besonderen habe ich mich als Diözesankurat erneut darüber gefreut, dass die Aktion „Friedenslicht to go“ sich seit 2020 weiterhin in unserem Diözesanverband etabliert und ich hoffe, dass wir dies auch heuer weiter intensivieren können. Hierbei gilt mein herzlicher Dank euch allen in den einzelnen Orten und Stämmen unserer Diözese, aber auch allen Mitarbeitenden und Engagierten in den Dekanaten, die das Friedenslicht bei uns abgeholt haben, um den Menschen vor Ort Lichtbringer zu sein.

Anfang 2024 kam es außerturnusmäßig zu einem abrupten Stellenwechsel zur Studierendenseelsorge im Geistlichen Mentorat an der Uni in Eichstätt. Ende Februar habe ich mich schweren Herzens vom Vorstand in unserer letzten Vorstandssitzung verabschiedet und möchte mich bei Carina, Maxi und Anna ganz besonders für die stets wohlwollende Zusammenarbeit und unser gemeinsames Engagement für die DPSG bedanken!

Aufgrund der größeren Veränderungsprozesse in unserem Bistum Eichstätt bleibt die Entwicklung der kirchlichen Zukunft und somit auch unsere eigene Zukunft als einer der drei größten kirchlichen Jugendverbände unseres Bistums sehr spannend.

Gerne möchte ich abschließend betonen:

Für die Zukunft wird es meiner Meinung nach äußerst wichtig sein, dass die verbandliche Jugendarbeit versucht darzustellen, was Pfadfinder-Sein ausmacht, besonders in Bezug auf unsere Art Kirche zu sein und unseren Glauben sowie die pfadfinderischen Überzeugungen in der Tat umzusetzen und die Wichtigkeit unseres Engagements für die Begleitung, Erziehung und die Prägung von jungen Menschen zu unterstreichen – auch und gerade in der starken Präsenz zur Bistumsleitung, damit die verbandliche Jugendarbeit so gemeinsam gute Schritte in der vielfältigen kirchlichen Jugendarbeit im Bistum Eichstätt gehen kann.

Vor allem dem Vorstand, Anna und allen innerhalb des DPSG Diözesanverbands Eichstätt bin ich sehr dankbar, dass ihr mich so offen und freundlich in die Welt der kirchlichen Jugendverbandsarbeit eingeführt habt.

Ich werde diese prägende Zeit nie vergessen und mich immer gerne an euch erinnern und natürlich der DPSG weiter freundschaftlich verbunden bleiben.

Und auch, wenn ich bestimmt nicht immer alle Erwartungen erfüllen konnte oder etwas nicht zur vollen Zufriedenheit ausführen konnte, so habe ich doch im Persönlichen oder durch allgemeine Rückmeldungen gespürt, dass ich hier und da etwas Spirituelles setzen konnte oder etwas angeregt wurde. Für mich persönlich war es sehr schön euch alle und den DPSG Diözesanverband ein Stück des Weges begleiten zu dürfen. Ich freue mich, wenn man sich mal wieder irgendwo begegnet!

Gott segne unseren DPSG Diözesanverband Eichstätt und alle unsere Ortsstämme sowie unsere Familien und alle, die uns am Herzen liegen bei allen unseren Aktionen!

Herzliche Grüße und euch allen ein GUT PFAD!
euer Diözesankurat

Matthias Heim
Diözesankurat





LOVE SCOUTING
100

Mitgliedersta...
YIPPIE
100
104 M
11.11.2023

Kalender

Moderation

Bericht aus dem Diözesanbüro

„Wir müssen das Feuer in der Seele wecken!“ Über den Satz bin ich in meinem Notizbuch gestolpert. Er ist am Kickoff für das Diözesanlager entstanden. Das Feuer wecken – wie geht das? Alleine auf jeden Fall nicht. Und es braucht ganz schön viel Energie, um so ein Feuer anzuzünden. Und einiges an brennbarem Material.

Vieles ist anders geworden seit Corona, das wissen wir alle. Viele digitalen Sitzung, die praktisch sind und bequem für jeden. Aber Feuer wecken ist da schwer. Letztlich ist man ja auch nicht deshalb Pfadfinder, um vor dem Computer zu sitzen, sondern am Lagerfeuer. Es ist fast unmöglich, sich so als ein Team zu fühlen, das gemeinsam etwas bewegen und etwas Neues schaffen kann. Für mich ist das auch ein Grund für die geringen Teilnehmerzahlen bei vielen Veranstaltungen.

Wirklich für eine Aktion brennen, das gibt eine unglaublich Kraft und man schafft Dinge, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte.

Dazu leistet die Jugendarbeit bei den Pfadfindern einen Beitrag. Diese Erfahrungen werden ermöglicht in jeder Gruppenstunde, auf jedem Zeltlager. Dafür braucht es die Sicherheit, dass Geld, Räume und Unterstützung da sind. Ohne diese Grundlagen ist es nicht möglich Veranstaltungen auf stabile Beine zu stellen. Die Jugendlichen sind verunsichert durch die vielen Krisen, da ist es nicht leicht, wieder Vertrauen zu fassen, dass sich der Einsatz lohnt. Dass es sinnvoll ist, Ziele zu haben und dass sie diese auch erreichen können. Was die Pandemie wirklich für Spuren bei den Jugendlichen hinterlassen hat, wird uns langsam immer klarer. Neben vielen verpassten Erlebnissen, vor allem Einsamkeit und Verunsicherung. Die Jugendlichen und die Jugendarbeit sind in der Pandemie vergessen worden, das wissen wir alle. Aber was das für Folgen hat, das spüren wir erst jetzt.

Ein „weiter wie bisher“ passt nicht und hat noch nie gepasst zur Pfadfinderei. So befinden wir uns auch auf Diözesanebene in einem Veränderungsprozess. Die Stufenkonferenz hat ihr Konzept schon verändert, mit großem Erfolg, wie ich finde. Auch die Diözesanversammlung wird dieses Jahr anders stattfinden und weitere Veränderungen in den Stufenarbeitskreisen bzw. den Veranstaltungen der Arbeitskreise werden sicher folgen. Aber Veränderungen brauchen auch ihre Zeit und müssen von den beteiligten Personen kommen.

Auch die Ausbildungsmodule haben sich im letzten Jahr noch mal weiterentwickelt und ich bin unglaublich dankbar für die vielen engagierten Pfadfinder*innen, die in unserem Diözesanverband die Ausbildung voran bringen. Die Module machen richtig viel Spaß. Hier merkt man wie bereichernd es ist, sich mit Inhalten auseinanderzusetzen.

Das fehlt mir oft in anderen Bezügen und scheint aktuelle nicht dem Zeitgeist zu entsprechen. Ziel – Inhalt – Methode, über Jahre hinweg ein Mantra in der Diözesanleitung, spielt aktuelle keine große Rolle mehr. So zermürbend Methodediskussionen bei den Pfadfindern sein können, ohne Inhalt ist doch alles ein bisschen substanzlos. Vielleicht muss auch hier ein Feuer neu geweckt werden.

Immer wieder dem Feuer in meiner Seele nachzuspüren und ihm Nahrung zu geben, ohne das geht es nicht. Im letzten Jahr haben wir angefangen uns als Team in Gaimersheim zu finden. Es hat ein halbes Jahr gedauert, aber jetzt haben alle Dinge im Lager ihren Platz. Bis zur Einweihungsfeier im Juni wurde dann auch der Außenbereich fertig. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen, gemeinsam Ideen spinnen und Veranstaltungen planen, das ist so viel besser, als allein am Schreibtisch sitzen. Auch wenn ich ohne Homeoffice Familie und Beruf viel schwerer vereinbaren könnte. Die zwei Tage im Büro sind wichtig!

Wir müssen uns wieder öfter auf den Weg machen und zusammenkommen. Wie das funktionieren soll, weiß ich auch noch nicht, aber einen Versuch wäre es sicher wert.

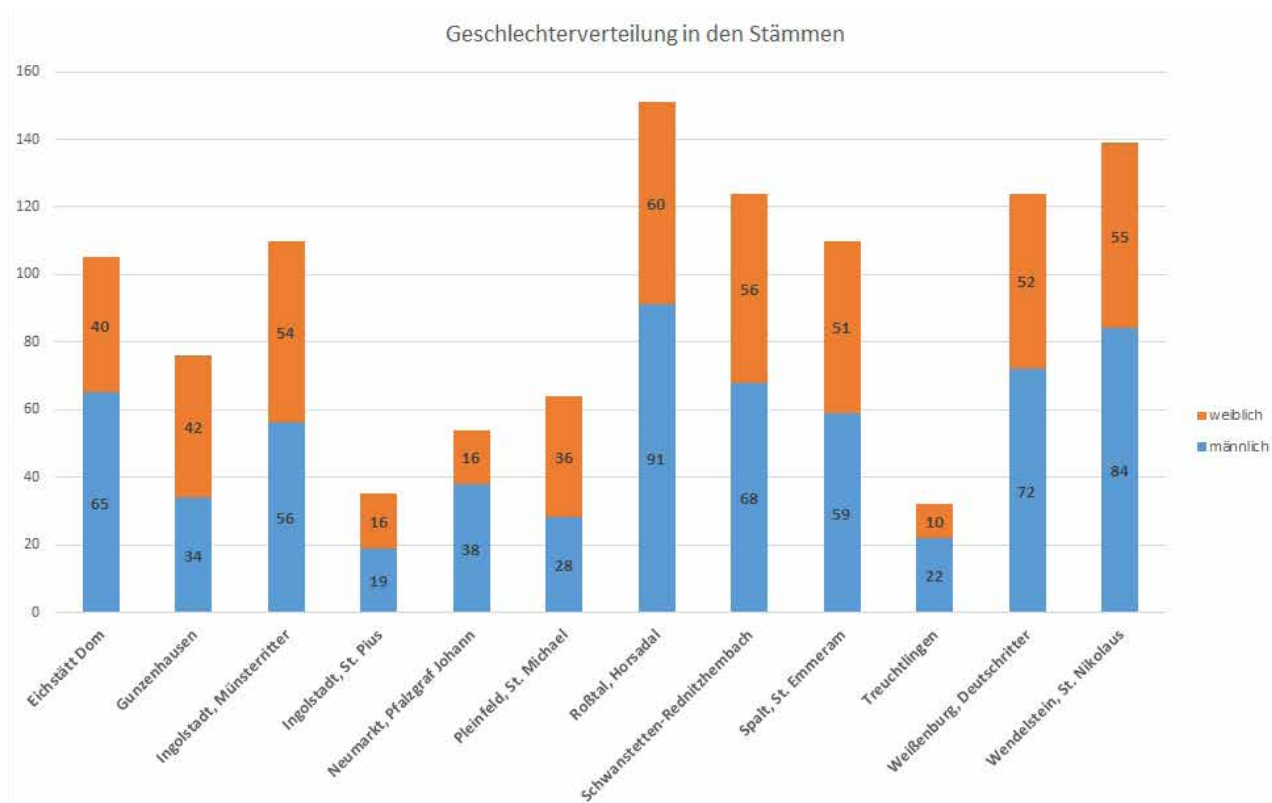
Einiges hat sich verändert, vieles wird es noch. Auch der Diözesanvorstand wird sich diesen Herbst noch mal neu aufstellen. Voraussichtlich werden wir keinen neuen Kuraten wählen können. Und diese Lücke tut mir persönlich immer besonders weh. Nicht nur, weil auch ich Aufgaben des Kuraten mit übernehmen muss, sondern auch weil das kirchliche Jugendarbeit ausmachen sollte: eine geistliche Begleitung.

Maxi, nach 6 Jahren endet deine Zeit als Diözesanvorstand. Eine lange Zeit, seit Herbst 2018. Aber auch eine besondere Zeit. Eine Pandemie und der schwierige Start danach. Vieles war einfach nicht möglich. Aber unter den Umständen den Zug auf den Gleisen zu halten, das allein ist schon eine riesige Leistung. Sicher auch die richtige Person zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Wer sonst hätte das Dickicht der Gesetzestexte so durchdringen können und die Stämme auf dem Laufenden halten während den vielen Lockdowns? Gerade bei den Umbrüchen in der Kirche war und ist es wichtig jemanden zu haben, der an Gremienarbeit Spaß hat und die Position des Jugendverbands in die Diskussionen einbringt. Jeder Vorstand, jede Amtszeit ist anders. Doch auch du hast den Verband geprägt und deine Spuren hinterlassen. Wie immer werden sie erst in der Rückschau so richtig deutlich zu sehen sein. Vielen Dank für alles, was ich von dir lernen durfte. Für deine Gelassenheit und deine sichere Führung in kritischen Situationen.

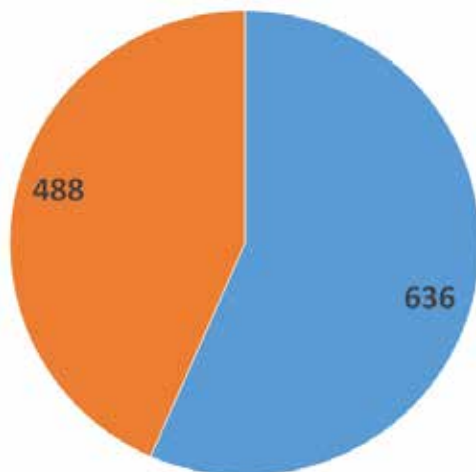
Ich freue mich auf ein tolles Diözesanlager mit einer motivierten Lagerleitung! Welches Feuer brennt in dir? Wie können wir dazu beitragen das Feuer in jedem Jugendlichen zu wecken? Lass es uns nächstes Jahr Anfang August herausfinden!

Anna Kirschner
Diözesanreferentin





Mitglieder im Diözesanverband Eichstätt



Impressum

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
Diözesanverband Eichstätt

Untere Marktstr. 11
85080 Gaimersheim

Tel: 08458 6030113

Mail: vorstand@dpsg-eichstaett.de

www.dpsg-eichstaett.de

Nur für den internen Gebrauch

